



Bericht des Klassenrates

(Ministerialverordnung Nr. 55 von 22.03.2024)

Klasse 5B

Schwerpunkt

Landwirtschaft und Umwelt

Schuljahr 2023/24

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	4
3.1.	Integration und Inklusion	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	8
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	11
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	12
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	12
11.1.	Fachtage	12
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	12
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen	13
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	14
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)	15
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens	15
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien)	22

1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	3	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				2	3
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5BLU
Schuljahr 2023/24

Lehrperson	Fach
Bertgnolli Margherita	Integration
Bonora Elisabeth	Mathematik
Edler Michael Martin	Vermessung/Landw. Bauwesen
Glaser Valentina	Lebensmittelverarbeitung
Gunsch Lukas	Deutsch / Geschichte
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Martinelli Federica	Italienisch
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Peterlin Stefan	Pflanzenbau / Übungen
Pezzei Winfried	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen
Pörnbacher Dietmar	Nutztierhaltung / Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Roner Maria Alexandra	Pflanzenbau
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Yepes Claudia	Englisch
Zelger Iris	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die Klasse war fast allen Lehrpersonen des Klassenrates bereits bekannt. In der 4 und 5 Klasse gab es bei den Lehrpersonen keine großen Änderungen

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 B – Landwirtschaft und Umwelt



1.	David	Cantisani
2.	Lukas	Gruber
3.	Simon	Gufler
4.	Katja	Heiss
5.	Maria	Irsara
6.	Maximilian	Lambacher
7.	Alexander	Lang
8.	Lisa	Leuprecht
9.	Dominik	Mittelberger
10.	Anja	Nussbaumer
11.	Magdalena	Pichler
12.	Samira	Pircher
13.	Lisa	Rabensteiner
14.	Maximilian	Raffl
15.	Eduard	Repetto

16.	Greta	Schwienbacher
17.	Moritz	Spiess
18.	Martina	Thaler
19.	David	Tonner
20.	Jonas	Weithaler

Die Klasse besteht aus 20 Schüler*innen, davon 9 Mädchen.

Es ist eine ruhige und angenehme Klasse, in der es keine Disziplinprobleme gibt, was einen reibungslosen Unterrichtsablauf ermöglicht. Die Klasse pflegt einen freundschaftlichen und hilfsbereiten Umgang miteinander und hat meist einen guten Zusammenhalt. Den Lehrpersonen gegenüber verhalten sich die Schülerinnen und Schüler sehr höflich und respektvoll. Die Klasse folgt großteils dem Unterricht und erledigt die Arbeitsaufträge pflichtbewusst und angemessen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen Lernbereitschaft und meistens eine ernsthafte Arbeitshaltung. Die Leistungen sind mittelmäßig und variieren stark.

3.1. Integration und Inklusion

In der Klasse gibt es 4 Schüler mit einem klinischen Befund. Die individuellen Pläne dieser Schüler sind der Dokumentation beigelegt. Ein Schüler mit einer Sehstörung wird zieldifferent bewertet.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2023 bis 07.01.2024, das 2. Semester vom 08.01.2024 bis 14.06.2024.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Im Laufe des Jahres wurden mehrere Inhalte fächerübergreifend erarbeitet:

- Weltkriege (literarische Fächer)
- Fütterung/Futtermittel und Milcherzeugung/Milchverarbeitung (Lebensmittelverarbeitung und Nutztierhaltung)
- Waldkartei, Waldzusammensetzung, Waldschätzung (Forstwirtschaft und Schätzungslehre)
- Erstellung Neuanlage (Pflanzenbau und Schätzungslehre)
- Stallbau (Vermessung und Nutztierhaltung)

Genauere Angaben zu den fächerübergreifenden Themen sind aus den Berichten der einzelnen Fächer zu entnehmen.

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;

- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	24.01.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	29.11.2023
Bewerbungstraining	Referenten von „Karriere Südtirol“	17.11.2023

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fächer / Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kultur- bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Geschichte		Verschiedene Inhalte der Zeitgeschichte	Verschiedene Inhalte der Zeitgeschichte					
Italienisch			La Costituzione italiana					
Deutsch		Bücherkiste	Texte zu verschiedenen Themen der Zeitgeschichte und der aktuellen Politik					
Mathematik	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten und Lösungsstrategien				Modellierung von Entwicklungen durch reelle Funktionen	Statistik: Wahrscheinlichkeit bei medizinischen Tests, Satz von Bayes		Verantwortungsvolle und kritische Nutzung von Geräten, Programmen und Netzwerken
Nutztierhaltung/ Oberrauch P.	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrecht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,.....)
Englisch		Shakespearean tragedy						
Pflanzenbau/ Roner					Züchtung, Resistenz und Umwelt Natürliche Pestizide natural vs. synthetic			
Forstwirtschaft und Landschaftspflege Kofler					Globale Waldtypen: Auswirkungen von Nutzung und			

					Übernutzung auf Klima und Bevölkerung Förderwesen für nachhaltigen Waldbau und Landschaftspflege			
Bewegung und Sport / Iris Zelger	Teamfähigkeit					Erste Hilfe Maßnahmen		
Lebensmittelverarbeitung /Glaser Valentina			HACCP			Laborsicherheit		
Bauwesen und Verm. / Edler			Stallbauprojekt: Baurecht, Förderungen, Lafisbogen, etc.					
Agrarwirtschaft und Schätzung			GAP	Finanzmathematik			Maturareise	

|

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Seppi Lamprecht Stipendium

Im Rahmen der Begabtenförderung erhielten interessierte Schüler*innen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektarbeiten. Zielgruppe waren Schüler*innen, welche das wissenschaftliche Arbeiten exemplarisch einüben wollten.

Sie wurden vom Schulbibliothekar Fabio Raineri und Professor Matthias Clementi begleitet.

Zielsetzung

- Intensive Auseinandersetzung mit einer konkreten, landwirtschaftlichen Fragestellung
- Schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Arbeit
- Planungskompetenz und selbstständiges Arbeiten
- Teilnahme am Seppi-Lamprecht-Stipendium

Für das heurige Schuljahr hatte der Südtiroler Bauernbund das Thema „Mit Energie in die Zukunft“ vorgeschlagen.

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Fachtag Milch	Lebensmittelverarbeitung	13.05.2024
Besichtigung Sarner Holz	Forstwirtschaft/Bewegung und Sport	02.05.2024

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Museo della guerra/trincee Rovereto	Italienisch/Geschichte	07.11.2023
Lesung der Autorin Selma Mahlknecht	Deutsch	01.12.2023
Rundgang durch Bozen: Südtiroler Autonomie	Geschichte	14.03.2024
Jüdischer Friedhof + Synagoge Meran	Religion	15.12.2023
Käserei und Betriebsbesichtigung	Lebensmittelverarbeitung/Pflanzenbau	23.04.2024
Futtermittelwerk Rieper/Landwirtschaftlicher Betrieb	Nutztierhaltung/Pflanzenbau	07.03.2024
Theater	Englisch	23.11.2023

Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Maturareise	Klassenvorstände und Mirjam Ploner	15.04.2024-19.04.2024

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Berufs- und Studienberatung	Prof. Plasinger	24.01.2024
Unternehmertag	Prof. Niedermayr	29.11.2023
Bewerbungsworkshop	Fachgruppe Deutsch	17.11.2023
Vortrag Veterinärmedizin	Direktion/Fachgruppe Nutztierhaltung	11.01.2024
Vortrag zur Autonomie	Deutsch	08.05.2024
Vortrag Lafis	Vermessung	17.10.2023
Expertenvortrag Klauenpflege	Nutztierhaltung	07.05.2024

12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

- Wahlfach 1: Kletterkurs**
Termine: jeweils mittwochs (22.11.23, 29.11.23, 13.12.23, 20.12.23, 17.01.24, 24.01.24, 31.01.24 – Cube Bozen)
Zeit: 14:10-15:50 Uhr
Ort: Kletterhalle, OfL
Referentin: Prof. Barbara Zwerger, Sportlehrperson OfL
- Wahlfach 2: Surfkurs**
Termine: Mai/Juni 2024: 3 Einheiten zu 4 h
Zielgruppe: Surfkurs für Schüler/-innen (*ohne negative Noten*) der 4. und 5. Klassen:
Teilnehmerzahl: mind. 10, max. 15 Teilnehmer/innen
Referent: Prof. Michele Cattani, Sportlehrperson WFO und Benjamin Anderlan
- Wahlfach 3: Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam**
Termine: Eingangstest / Kursstart /Prüfung
Zeit: jeweils mittwochs: 22.11, 29.11, 06.12, 13.12, 20.12.2023, 24.01, 31.01, 07.02, 21.02 und 28.02.2024 – von 15:00 – 16:30 Uhr
Zielgruppe: interessierte Schüler/innen ab der 3. Klasse
Einstufungstest: 25.10.2023 ab 14:10 (WFO Auer)
Prüfung: 02. März 2024, Bozen
Ort: 10 Module online (Zoom)
Referent/in: Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule
Koordination: Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO
Kursgebühr: abhängig von der Teilnehmerzahl / Prüfungsgebühr: 211,50 €
- Wahlfach 4: Oberschüler*innen kochen**
Die Schüler*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur
Termine: 1. Einheit 22.05.2024, 2. Einheit 29.05.2024
Zeit: jeweils Mittwochnachmittags
Ort: Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach
Referent/in: Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch eine Lehrperson der OfL
Teilnehmerzahl: Maximal 20 Schüler*innen
- Wahlfach 5: Vorbereitung auf die Plida-Prüfung B2 für die 5. Klassen**
Termine: jeweils montags, 16.10., 23.10.2023 – 13.20 bis 15.00 Uhr
Ort: Im Raum 5ALU (Happacherhof)
Referent/in: Prof. Catia Valbusa, Italienischlehrperson OfL

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Abschlussprüfung 2024 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	11.04.2024
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Italienisch • Forstwirtschaft und Landschaftspflege 	Fachlehrpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • 10.05.24 • 15.05.24 • 23.05.24
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	Juni 2024
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	Juni 2024

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten

Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Fachs. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.
5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.
6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.
14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.

16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Anhang

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Betragensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit,

Korrektheit, Hilfs-bereitschaft,
Zusammenarbeit)

- Einhalten der vereinbarten Regeln
(Anwesenheit, Pünktlichkeit,
Rauchverbot, schonender Umgang mit
Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaß-
nahmen (mündliche Ermahnungen,
Eintragungen ins Klassenbuch,
Ausschlüsse aus der Klassen- oder
Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Betragensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe

Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Schulguthaben

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahle der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

a) **Bildungsauftrag des Fachs**

Die angestrebten Kompetenzen des Deutschunterrichtes bezogen sich auf die Bereiche **Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache**. In allen Teilbereichen wurde versucht, die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler/-innen zu verbessern.

Im Einzelnen wurden für die vier Teilbereiche die folgenden von den Rahmenrichtlinien und vom Schulcurriculum vorgesehenen Kompetenzen angestrebt:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und paraverbale Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

In dieser Klassenstufe wurden Textsorten systematisch eingeübt, Epochen der Literaturgeschichte anhand ausgewählter Werke beleuchtet und Bereiche der Rechtschreibung und Grammatik behandelt. Fächerübergreifende Zusammenarbeit wurde ebenfalls angestrebt.

In dieser Klassenstufe sind für das Fach Deutsch vier Wochenstunden vorgesehen.

Literaturgeschichte nahm einen wichtigen Platz ein, das Hauptaugenmerk lag allerdings auf den Textsorten, die für die Matura-Prüfung wichtig sind.

Im Unterricht wechselten sich handlungsorientierte Phasen und Frontalunterricht ab. Die Schüler/-innen sollten die Möglichkeit haben, entdeckend Inhalte zu erlernen. Der Unterricht wurde abwechslungsreich und motivierend gestaltet.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Bei der Bewertung des Fachs Deutsch werden die vier Bereiche des Deutschunterrichts berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schreiben• Lesen und Umgang mit Texten• Hören und Sprechen• Einsicht in Sprache <p>Bereich Schreiben: Im ersten Semester werden zwei selbständig in der Schule verfasste Arbeiten geschrieben und drei im zweiten Semester. Diese Arbeiten umfassen in der Regel zwei bis vier Schulstunden, je nach Umfang der Arbeit. Die SchülerInnen, welche bei dieser Überprüfung abwesend sind, holen diese in der Regel in der nächsten Doppelstunde nach. Bei längeren Abwesenheiten wird mit den entsprechenden SchülerInnen eine Abmachung getroffen.</p> <p>Die Aufgaben der Arbeit beziehen sich auf die jeweils zuvor behandelte Textsorte bzw. auf den vorangegangenen Themenbereich. Die jeweiligen Bewertungskriterien werden vorab mit den SchülerInnen besprochen und bilden die Grundlage der verwendeten Bewertungsraster. Die Bewertung ist weitgehend normativ und orientiert sich an den vereinbarten Kriterien bzw. Lernzielen. Im Bereich der Sprachrichtigkeit werden auch individuelle Leistungszuwächse mitberücksichtigt. Die schriftliche Kompetenz wird auch im Rahmen des Unterrichts bzw. in Hausarbeit in verschiedenen sozialen Lernarrangements produzierten Texten überprüft. Hier erfolgt die Bewertung allerdings nicht immer in der absoluten Form einer Ziffernote. Vielmehr wird in mündlicher oder schriftlicher Form den SchülerInnen mitgeteilt, was sie schon gut können bzw. wo sie noch ansetzen müssen. Dies auch um ein Weiterarbeiten an den Textentwürfen nicht zu behindern. Auch die gegenseitige Kontrolle und Bewertung von Schülertexten findet hier Einzug. Diese Maßnahmen dienen als Vorbereitung auf die schriftlichen Arbeiten und fließen weitgehend nur indirekt in die Endnote des Fachs ein.</p> <p>Nach jeder größeren Unterrichtseinheit wird eine kompetenzorientierte Klassenarbeit mit unterschiedlichsten Aufgabenstellungen durchgeführt. Es geht primär darum, Wissen anzuwenden und nicht bloß zu reproduzieren.</p> <p>Bereich Lesen und Umgang mit Texten: Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse können überprüft und bewertet werden:</p>
--	---

- Nutzung der Schulbibliothek –theoretische und praktische Überprüfung
- Umgang mit einem Sachbuch – praktische Überprüfung
- Bücherkiste: Vorstellung des gelesenen Buches in schriftlicher und mündlicher Form. Auch der Leseinsatz bei mehreren gelesenen Büchern wird bei der Bewertung berücksichtigt.
- Lernkontrollen zum Leseverständnis mit verschiedensten Aufgaben im Rahmen der Sachtexterschließung.

Bereich Hören und Sprechen:

Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse können überprüft und bewertet werden:

- Bewertung von kurzen Referaten und Präsentation von Ergebnissen. Diese können fächerübergreifend durchgeführt werden, wobei speziell auf den rhetorischen Aspekt geachtet wird, wobei die jeweils bewerteten Aspekte klar mitgeteilt werden.
- Gesprächs-, Sozial- und Sprachverhalten bei verschiedenen Gesprächs- und Sozialformen z.B. vorbereitete Diskussionsrunden und Stationenarbeiten.
- Im Rahmen von EVA finden Gespräche über die EVA-Arbeiten statt. Diese zielen auch auf den Lernweg und die eingesetzten Arbeitstechniken und Methoden ab. Das gesamte Gespräch soll als Lernreflexion gestaltet sein, es soll aufzeigen, was gelungen ist und soll aber auch die Schüler/-innen dazu anregen, zu überlegen, was sie das nächste Mal besser machen können.
- Auf mündliche Prüfungen können im Fach Deutsch im 2. Schuljahr zusätzlich zu den EVA-Prüfungen durchgeführt werden.
- Die Anwendung der Standardsprache im Unterricht und das Einhalten von Gesprächsregeln kann bewertet werden.

Bereich Einsicht in Sprache:

Nach Behandlung eines Rechtschreib- oder Grammatikbereiches erfolgt eine Überprüfung, wie weit die Schüler/-innen in der Lage sind die jeweils eingeübten Rechtschreibregeln anzuwenden. Neben einer Note soll auch der individuelle Verbesserungsbedarf aufgezeigt werden.

Die konkrete Anwendung des Regelsystems ist auch bei jeder schriftlichen Arbeit ein Bewertungskriterium.

Je nach Umfang und Schwierigkeit der Bewertungselemente kann die Gewichtung im digitalen Register variieren.

Bewertungselemente und- verfahren	<p>Bewertet werden Klassenarbeiten, Tests, mündliche Prüfungen, Buchvorstellungen und andere Präsentationen, Hausaufgaben und alle weiteren Leistungen der SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts.</p> <p>Die Notenskala geht von 4 bis 10. Die Bewertungen erfolgen über ein Punktesystem. Die Bewertungskriterien und die Punktezuweisung werden mit den SchülerInnen vor Lernkontrollen besprochen.</p> <p>Die Noten werden in Zahlen ausgedrückt, die bis zu zwei Kommastellen haben können. Auch schriftliche Feedbacks und Rückmeldungen können ergänzend zur Ziffernote vorkommen.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Klassenarbeiten: 100 % Tests: 50 % Mündliche Prüfungen: Je nach Umfang 25 – 100 % Buchvorstellungen: 50 – 100% Hausaufgaben: Je nach Umfang 20 – 75 %</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Die Mitarbeit, der individuelle Lernfortschritt und die Arbeitshaltung fließen in die einzelnen Bewertungen während des ganzen Schuljahres direkt oder indirekt mit ein. Sollten Unterrichtsmaterialien fehlen oder Hausaufgaben nicht termingerecht abgegeben werden, wird dies als mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit angesehen und somit negativ bewertet.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Die Bewertung am Ende des ersten Semesters bzw. am Ende des Schuljahres erfolgt mit einer einzigen Ziffernote. Die Endnote im jeweiligen Fach setzt sich zu gleichen Teilen aus den Teilnoten des jeweiligen Semesters zusammen. Die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen variieren je nach Umfang der Arbeit und kann im digitalen Register jederzeit eingesehen werden.</p> <p>Sollte am Ende des Semesters der oder die SchülerIn auf keiner ganzen Note stehen, wird auf- bzw. abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,01 bis 0,49 wird üblicherweise abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,5 bis 0,99 wird üblicherweise aufgerundet. Die Note des 1. Semesters kann allerdings beim Runden zur Bildung der Endnote im 2. Semester eine Rolle spielen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Das Bewertungsraster, welches bei der Korrektur der Klassenarbeiten verwendet wurde, befindet sich im Anhang.

Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____

Schüler*in: _____

Gewählte Textsorte: _____

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
Indikator 1 <i>Aufbau - Textstruktur</i> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
Indikator 2 <i>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</i> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
Indikator 3 <i>Inhalt</i> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
Indikatoren für Textsorte A	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
Indikatoren für Textsorte A <i>(falls Indikator 3 nicht gefragt)</i>	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)

Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünftehntel	

Fachlehrperson:

Datum:

d) Behandelte Inhalte mit Angaben der Verknüpfung mit anderen Themen und anderen Fächern

Schreiben - Textsorten

Folgende Textsorten wurden eingeübt:

- Textanalyse – formale und inhaltliche Textbeschreibung, Interpretation und kreative Bearbeitung anhand von vorgegebenen Fragen
- Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Textgebundene Erörterung)
- Argumentatives Schreiben: Erörterung
- Essay
- Umgang mit Sachtexten – Exzerpt; Vereinfachen von Texten
- Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Vorbereitung auf den Bewerbungsworkshop)

Unterrichtsinhalte

Ganzwerke als Klassenlektüre:

- Thomas Brussig: Am kürzeren Ende der Sonnenallee

Film:

- Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (wird noch behandelt)

Hörbuch:

- Katherine Kressmann Taylor: Adressat unbekannt (wird noch behandelt)

Besuchte Veranstaltungen:

- Bewerbungsworkshop zum Thema“ Vorstellungsgespräche, Bewerbungen, Lebenslauf“ (Karriere Südtirol)
- Lesung: Selma Mahlknecht

Naturalismus

Naturalismus – Überblick: Video von sofator.com

(<https://www.sofator.com/deutsch/videos/naturalismus-ueberblick?topic=700>)

Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? Eine mathematische Gleichung?

Das naturalistische Drama:

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Erster Akt, Zusammenfassung)

Naturalistische Prosa:

Arno Holz und Johannes Schlaf: Ein Tod (Auszug)

Innerer Monolog:

Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug)

Sekundenstil:

Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Auszug)

Großstadtlyrik:

Arno Holz: Großstadt Morgen

Dinggedichte

Rainer Maria Rilke: Der Panther

Expressionismus

Jakob van Hoddis: Weltende

Georg Trakl: Biografie

Georg Trakl:

- Grodek

Anfänge des literarischen Expressionismus und sein Weg in die Öffentlichkeit – „Neuer Club“ und „Neopathetisches Cabaret“

Edvard Munch: Der Schrei

Georg Heym: Biografie

Georg Heym und die Vorwegnahme des Kriegs:

- Auszug aus dem Tagebuch
- Der Krieg

Wortkunst:

August Stramm: Patrouille

Verknüpfung: Geschichte: Erster Weltkrieg, Italienisch 1. guerra mondiale

Redeanalyse:

Propaganda im Nationalsozialismus

- „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels: (Redeanalyse: Redesituation, Inhalte untersuchen und deuten, Schlüsselwörter, Redestrategie, Redeabsicht)

Verknüpfung: Geschichte: Holocaust und 2. Weltkrieg

Neue Sachlichkeit

Johannes Pankau: Die Neue Sachlichkeit

Mascha Kaleko: Großstadtliebe

Bertolt Brecht:

- Die Dreigroschenoper
- Der Kaukasische Kreidekreis
- Der gute Mensch von Sezuan (Zusammenfassung)
- Furcht und Elend des Dritten Reichs (Zusammenfassung)

Erich Kästner: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (Auszug)

Literatur unter dem Hakenkreuz; Exilliteratur

"Gleichschaltung von Kunst und Kultur"

Merkmale der NS-Lyrik

Innere Emigration/Emigration

Der Literat im Exil: Das Beispiel Brecht

Bertolt Brecht:

- Gedanken über die Dauer des Exils
- Kälbermarsch

Literatur nach 1945 – Trümmerliteratur (*wird noch behandelt*)

Paul Celan: Todesfuge

Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa

Literatur der Moderne (*wird noch behandelt*)

Ernst Jandl:

- schtzngrmm
- vater komm erzähl vom krieg

Thematische Bücherkiste zum 20. Jahrhundert

(im Rahmen des fünfjährigen Curriculums zur Leseförderung)

- Mediengestützte Präsentation des Gelesenen (fächerübergreifend in Deutsch und Geschichte)
- Kurze Inhaltsangabe bzw. Darstellung der Thematik bei Sachbüchern
- Persönliche Stellungnahme
- Darstellung der historischen oder zeitgeschichtlichen Fakten und Episoden, die im Buch vorkommen (*Verknüpfung mit verschiedenen Themen des Geschichtsunterrichts*)
- Erstellung eines Handouts

Titel	Referent
Wenn ich im Sommer...	Samira Pircher
Der Boden unter den Füßen	Maximilian Raffl
Soldat unter zwei Diktatoren	David Cantisani
Beinahe Herbst	David Tonner
Der Junge auf dem Berg	Simon Gufler
Und du bist nicht zurückgekommen	Jonas Weithaler
Als die Welt uns gehörte	Katja Heiss
Jakob der Lügner	Dominik Mittelberger
Feldpost	Greta Schwienbacher
Stadt der Diebe	Magdalena Pichler
Flucht zurück	Moritz Spiess
Mutige Menschen ...	Lisa Rabensteiner
Verraten	Lukas Gruber
Jenseits der blauen Grenze	Martina Thaler
Kubanischer Herbst	Eduard Repetto
Genozid	Maximilian Lambacher
Halbmond über Rakka	Alexander Lang
Wenn gefährliche Hunde lachen	Maria Irsara
Salz für die See	Anja Nussbaumer
Der Himmel über Jerusalem	Lisa Leuprecht

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Die Klasse konnte sich im Fach Deutsch in allen vier Arbeitsbereichen (Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache) grundlegende Kompetenzen aneignen. Einzelne Schüler/-innen konnten dabei gute Ergebnisse erzielen. Der Klasse ist es gelungen, ihre Sprech- und Schreibfähigkeiten auszubauen und einen guten Einblick in Bau und Funktion der Sprache zu gewinnen.

Die Schüler/-innen konnten sich auch ein solides Überblickswissen aneignen und sich sowohl epochengeschichtlich orientieren als auch ihre Grundlagen zum Verständnis von Texten ausbauen. Obwohl sich die Schüler/-innen stets offen für die unterschiedlichen Unterrichtsinhalte zeigten, so lag ihr Interesse insgesamt doch eher bei Texten mit gesellschaftspolitischem Inhalt.

f) Verwendete Lehrmittel

Die Schüler/-innen arbeiteten hauptsächlich mit dem Schulbuch „P.A.U.L. D. Oberstufe“ und dem dazugehörigen Arbeitsheft. Weitere Unterlagen aus verschiedenen Quellen wie Schulbüchern, Arbeitsheften, Zeitschriften, verschiedenen Websites u.Ä. wurden den die Schüler/-innen in Form von Kopien zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden Lehrvideos, Filme, Hörfeatures und Radiobeiträge verwendet.

Alle kurzen Texte bzw. Textabschnitte, welche in diesem Programm angeführt werden, können im Rahmen des Prüfungsgesprächs thematisiert werden.

Der Fachlehrkraft
Lukas Gunsch

Situazione della classe

La classe è composta da 20 alunni, 11 ragazzi e 9 ragazze.

Questo è stato il mio secondo anno di insegnamento nella classe 5B LU, la quale ha mostrato un miglioramento significativo rispetto all'anno precedente, raggiungendo un grado di preparazione più che discreto.

L'interesse verso gli argomenti delle lezioni, l'impegno e la motivazione sono stati, nel complesso, buoni; la maggior parte dei discenti ha dimostrato una partecipazione interessata e attiva.

La frequenza alle lezioni è stata generalmente regolare, anche se per alcuni alunni si sono registrate diverse assenze.

La classe risulta abbastanza eterogena per quanto riguarda le competenze linguistiche: generalmente gli studenti mostrano abilità più che discrete nella lettura e nell'ascolto. Le capacità comunicative nello scritto e nel parlato risultano discrete.

A) OBIETTIVI (COMPETENZE RICHIESTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

- **Abilità di ascolto:** l'alunno sa comprendere globalmente e analiticamente testi orali di vario genere, di media lunghezza e complessità anche trasmessi dai mass media.
- **Abilità di lettura:** l'alunno sa comprendere globalmente vari tipi di testi scritti cogliendone il significato; sa comprendere globalmente e analiticamente testi letterari, riconoscendone le caratteristiche; sa comprendere testi scientifici o legati all'indirizzo di studio.
- **Abilità di interazione:** l'alunno sa interagire sostenendo il proprio punto di vista, in situazioni diverse su tematiche varie; sa prendere parte attivamente a conversazioni su eventi culturali, su testi e temi letterari ed inerenti all'indirizzo di studio.
- **Abilità di produzione orale:** l'alunno sa descrivere, narrare e argomentare in modo funzionale a scopo e situazione; sa esporre e commentare, anche in forma argomentativa, testi vari; sa riassumere in modo chiaro vari tipi di testo; sa esporre eventuali testi scientifici o legati all'indirizzo di studio trattati in classe; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.
- **Abilità di produzione scritta:** l'alunno sa produrre testi funzionali di vario tipo; sa produrre testi reali e immaginari, esprimere impressioni e sentimenti, sostenere tesi con argomenti ed esempi; sa riassumere vari tipi di testo anche di carattere scientifico; sa esercitare la correttezza formale e lessicale della lingua.

Le abilità sopra descritte sono riprese dal *curricolo di italiano lingua seconda* della scuola.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

Gli alunni conoscono gli argomenti, i temi, gli autori, le principali costruzioni grammaticali trattate durante l'anno scolastico e riportati successivamente nei contenuti del programma.

In riferimento al programma, esposto in seguito, lo studente:

- sa inserire un autore o un'opera letteraria nel contesto storico e culturale di riferimento;

- conosce gli autori, le letture affrontate e le tematiche trattate;
- conosce gli argomenti di storia e di attualità trattati, anche in riferimento ai temi di educazione civica.

B) METODOLOGIE DIDATTICHE

- *Spiegazioni*: la lezione frontale è stata un momento centrale dell'attività didattica. Essa è stata impiegata soprattutto nell'introduzione e nella spiegazione dei diversi argomenti. Si è cercato di allargare queste lezioni alle domande e agli interventi degli studenti, tendendo verso una lezione partecipata, nella quale gli alunni hanno avuto la possibilità di confrontarsi tra loro, portando contributi personali e discutendo con l'insegnante. Gli argomenti di letteratura sono stati affrontati secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. La maggior parte delle lezioni del primo quadrimestre sono state dedicate alla preparazione dell'esame scritto di seconda lingua.

- *Attività quotidiane in classe*: prevalentemente, nell'attività quotidiana in classe, si è ricorso alle seguenti strategie didattiche scelte sulla base degli argomenti affrontati: lettura e comprensione di testi, visione di filmati, ascolti, lavoro individuale e relativa presentazione, discussione e confronto tra gli alunni e con l'insegnante.

- *Ripasso* della lezione precedente, per accertare che gli argomenti fossero stati compresi in modo adeguato.

- *Recupero in itinere (curricolare)*: è stato svolto qualora sia stato necessario riprendere in maniera approfondita argomenti che, sulla base di quanto emerso dalle verifiche o nel corso delle lezioni, non sono stati compresi o approfonditi almeno da una parte della classe. Di consueto la consegna delle verifiche scritte ha rappresentato un momento importante di questa forma di recupero. Il docente ha invitato gli alunni ad una generale attività di riflessione sul lavoro svolto e, quando necessario, ha proposto un'analisi degli errori e delle difficoltà riscontrate.

- *Simulazione del colloquio dell'Esame di Stato*: nelle ultime settimane di scuola vengono svolte in classe delle simulazioni della prova scritta e orale d'italiano dell'Esame di Stato.

C) CRITERI DI VALUTAZIONE E MODALITÀ DI VERIFICA

1. Criteri di valutazione

La valutazione delle verifiche fa riferimento ai criteri di valutazione della disciplina riprodotti nella tabella sottostante.

La valutazione di ciascuna verifica si è basata sul conseguimento degli obiettivi di conoscenza e capacità che ogni singola verifica, nella sua specificità, richiedeva (ad

esempio: saper sintetizzare e rielaborare un testo, saper argomentare su di un tema dato, saper esporre un argomento affrontato a lezione). Nella produzione scritta si sono valutate perlopiù le capacità di sintesi e di rielaborazione, le capacità argomentative, la correttezza formale e lessicale; nella produzione orale si sono valutate, in particolare, la conoscenza degli argomenti e le capacità espressive (con particolare riferimento all'adeguatezza del registro linguistico e del lessico). Gli studenti sono stati sempre informati dei criteri di valutazione delle verifiche. Ad ogni verifica scritta sono stati allegati i criteri di valutazione (comprensivi di indicatori, punteggi e tabella di conversione punteggi/voti) specifici per quel tipo di prova e quindi per le conoscenze e capacità sottoposte a verifica.

Il voto finale di ciascun periodo didattico è il risultato della media aritmetica, arrotondata al numero intero più vicino, dei voti riportati sul registro personale, relativi alle prove riguardanti le cinque abilità (ascolto, lettura, interazione, produzione orale e produzione scritta).

Indicativamente nella valutazione è stata utilizzata la seguente tabella.

La valutazione è espressa in voti decimali come riportato nella seguente tabella						
Voto	4	5	6	7	8	9-10
Competenze riferite alle 5 abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, produzione orale, interazione)	Non è in grado di comprendere oralmente e per iscritto la maggior parte delle informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo molto scorretto commettendo gravi errori e della morfosintassi. Ha una conoscenza molto lacunosa e confusa dei contenuti. Non è in grado di interagire in L2 e fa anche ricorso alla L1.	È in grado di comprendere sia nello scritto che nell'orale solo una parte delle informazioni. Si esprime nella produzione scritta e orale in modo scorretto sia dal punto di vista lessicale che morfosintattico. Ha una conoscenza limitata e lacunosa dei contenuti. Ha delle difficoltà ad interagire.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e le principali informazioni. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sufficientemente adeguato sia nell'uso del lessico che della morfosintassi. Ha una conoscenza essenziale dei contenuti. È in grado di interagire in modo sufficiente.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e la maggior parte delle informazioni. Produce testi scritti e orali dimostrando una discreta padronanza lessicale e morfosintattica, pur commettendo degli errori. Ha una conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco dettagliata. Interagisce in modo discretamente scorrevole.	È in grado di comprendere nella globalità il testo e quasi tutte le informazioni. Produce testi scritti e orali chiari e corretti, con qualche incertezza nell'uso del lessico e della morfosintassi. Ha una buona conoscenza dei contenuti. Interagisce agevolmente con l'interlocutore.	È in grado di comprendere globalmente e analiticamente il testo, riuscendo a cogliere anche le sfumature del discorso. Si esprime sia oralmente che per iscritto in modo sicuro, preciso ed efficace, senza errori lessicali e morfosintattici. Ha una conoscenza precisa e approfondita dei contenuti. Interagisce in modo sicuro e pertinente; dimostra anche spirito critico.

2. Modalità di verifica

Sono state usate le seguenti modalità di verifica:

- *Compiti di lettura e di scrittura*: sono serviti a valutare le abilità di lettura e di produzione scritta e a far emergere soprattutto le competenze linguistiche, espressive, di analisi e di sintesi e a migliorare la chiarezza espositiva e la capacità argomentativa. Le abilità

dilettura sono state rilevate attraverso prove comprendenti quesiti a scelta multipla o individuazione di informazioni. Le verifiche scritte hanno ripreso anche le tipologie previste dall'Esame di Stato precedente all'anno scolastico 2019/20, cioè la scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e il testo argomentativo.

- *Compito di ascolto*: le abilità di ascolto sono state valutate attraverso una prova comprendente quesiti a scelta multipla o ricerca di informazioni.
- *Verifiche ed esposizioni orali*: sono servite a valutare le abilità di produzione orale e di interazione. Sono servite ad accertare le conoscenze e le capacità evidenziate negli obiettivi e a migliorare le competenze espressive.

D) CONTENUTI DEL PROGRAMMA DI ITALIANO LINGUA SECONDA

Il programma di italiano lingua seconda ha affrontato tematiche relative a diversi ambiti, quali l'attualità, la storia e la letteratura, la cui trattazione si è spesso intrecciata. Ad esempio, gli argomenti di letteratura sono stati affrontati generalmente secondo un approccio interdisciplinare, facendo riferimento, per quanto possibile, al contesto storico. Alcuni argomenti di attualità si sono invece prestati ad essere approfonditi attraverso la lettura di testi di alcuni autori contemporanei.

Diverse ore di lezione sono inoltre state dedicate all'educazione linguistica.

- TEMATICHE interdisciplinari:

Con Geschichte: il fascismo, la Seconda guerra mondiale, l'olocausto

Con English: la migrazione di fine Ottocento, Ellis Island, la Prima guerra mondiale, diritti umani e civili

Con Lebensmittelverarbeitung: il formaggio

Con Pflanzenbau: il sidro, le celle ipogee

- EDUCAZIONE CIVICA: la Costituzione italiana

Di seguito, nel dettaglio, gli argomenti svolti a lezione.

1. MODULO EPOCA: *Fine Ottocento, Ellis Island*

a. Inquadramento storico: cause della migrazione di fine Ottocento

b. Ellis Island

-Testo „*Ellis Island-Isola delle lacrime o anticamera della libertà* “(in: intrecci 3)

2. MODULO EPOCA: *Il Primo Novecento e la Prima Guerra Mondiale*

a. Inquadramento storico: cause della Prima guerra mondiale

b. La vita nelle trincee

3. MODULO TEMATICO: La follia durante la Prima Guerra Mondiale

- a. Gli scemi di guerra. Follia nelle trincee
- **Documentario: Speciale storia. La follia nelle trincee**
<https://www.raiplay.it/video/2018/04/La-follia-nelle-trincee-6baf6b4b-393c-43e8-8ec3-13430e60086f.html> (da: Raiplay)

4. MODULO AUTORE: GIUSEPPE UNGARETTI

- a. Breve biografia dell'autore, caratteristiche della sua poetica
b. Poesie sulla guerra: **(da: guida ai laboratori di letteratura.) - significato delle poesie no analisi del testo-**
- **Poesia "Fratelli"**
 - **Poesia "Veglia"**
 - **Poesia "San Martino del Carso"**
 - **Poesia "Soldati"**

5. MODULO EPOCA: La Seconda guerra mondiale – fascismo- Shoah-la Resistenza

- a. Inquadramento storico: cause della Seconda guerra mondiale, nascita del regime fascista, l'avvento del fascismo in Alto Adige
b. Le leggi razziali
c. Dai ghetti ai campi di concentramento
Film: La vita è bella. Roberto Benigni
d. La Resistenza
Testo "Bella ciao" (da: focus junior on-line)

6. MODULO AUTORE: SALVATORE QUASIMODO

- a. Breve biografia dell'autore, caratteristiche della sua poetica
- **Poesia "Uomo del mio tempo" (in: letteratura italiana per stranieri) - significato della poesia no analisi del testo-**

7. MODULO TEMATICO: *la Costituzione*

- a. Spiegazione della nascita e dei principali articoli della Costituzione **(in: almanacco di attualità)**

8. MODULO TEMATICO: *le celle ipogee*

- **Articolo la Repubblica 03.12.21 "In Trentino una cantina naturale, mele conservate nel cuore della montagna"** da: https://www.repubblica.it/green-and-blue/dossier-native/ecosistemamela/2021/11/30/news/in_trentino_una_cantina_naturale_mele_conservate_nel_cuore_della_montagna_-328232600/

9. MODULO TEMATICO: *i formaggi*

- *Articolo Focus 13.12.12 "I formaggi più antichi del mondo"* da: focus storia on-line <https://www.focus.it/cultura/storia/i-formaggi-piu-antichi-del-mondo-121212-1212>

10. MODULO TEMATICO: il sidro di mele

- *Articolo Gambero Rosso 16.08.19 "Sidro di mele. Storia presente e futuro del succo di mela fermentato"* <https://www.gamberorosso.it/notizie/storie/sidro-di-mele-succo-fermentato-cose-storia/>

- Educazione linguistica

- La maggior parte delle ore di lezione del primo quadrimestre sono state dedicate alla preparazione dell'esame di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato:
- compito di ascolto: esercitazione di diverse alternative di verifica
- compito di lettura: esercitazione di diverse alternative di verifica
- compito di scrittura: scrittura guidata (rielaborazione di informazioni contenute nel testo) e testo argomentativo. Svolgimento di alcune esercitazioni.
- Struttura e finalità del testo argomentativo.
- Recupero di alcune conoscenze grammaticali con particolare riferimento all'uso del congiuntivo (i quattro tempi, le concordanze, le forme e le regole d'uso), delle congiunzioni e di altri connettivi logici.

E. OBIETTIVI CONSEGUITI (COMPETENZE RAGGIUNTE)

1. Obiettivi relativi alle abilità linguistiche

La maggior parte degli alunni mostra limitate abilità di ascolto e di lettura, interazione, produzione orale e scritta.

2. Obiettivi relativi alle conoscenze

La maggior parte degli alunni mostra una preparazione essenziale e molto lacunosa degli argomenti.

F. MATERIALI DIDATTICI

Gli alunni hanno lavorato basandosi sugli appunti presi a lezione, integrandoli con materiale digitale o fornito in fotocopia relativo agli argomenti trattati durante le lezioni. L'insegnante ha inoltre elaborato degli schemi riassuntivi riportati alla lavagna. Durante le lezioni sono stati proposti video e documentari. Gli studenti hanno utilizzato il computer e Internet per le esercitazioni e la realizzazione di presentazioni individuali.

Lista dei testi per il colloquio dell'Esame di Stato

- Testo „Ellis Island-Isola delle lacrime o anticamera della libertà “(in: intrecci 3)
- Poesia “Fratelli” (in: guida ai laboratori di letteratura)
- Poesia “Veglia” (in: guida ai laboratori di letteratura)
- Poesia “San Martino del Carso” (in: guida ai laboratori di letteratura)
- Poesia “Soldati” (in: guida ai laboratori di letteratura)
- Testo “Bella ciao” (da: focus junior on-line)
- Poesia “Uomo del mio tempo” (in: letteratura italiana per stranieri)
- Articolo *la Repubblica* 03.12.21 “In Trentino una cantina naturale, mele conservate nel cuore della montagna” da: https://www.repubblica.it/green-and-blue/dossier-native/ecosistema-mela/2021/11/30/news/in_trentino_una_cantina_naturale_mele_conservate_nel_cuore_della_montagna_-328232600/
- Articolo *Focus* 13.12.12 “I formaggi più antichi del mondo” da: focus storia on-line <https://www.focus.it/cultura/storia/i-formaggi-piu-antichi-del-mondo-121212-1212>
- Articolo *Gambero Rosso* 16.08.19 “Sidro di mele. Storia presente e futuro del succo di mela fermentato” <https://www.gamberorosso.it/notizie/storie/sidro-di-mele-succo-fermentato-cose-storia/>

L'insegnante
Federica Martinelli

Inhaltsverzeichnis:

- a) Bildungsauftrag des Faches
- b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen
- c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen
- d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen
- e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen
- f) Verwendete Lehrmittel

a) Bildungsauftrag des Faches

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedensten landeskundlichen, landwirtschaftlichen politischen, kulturellen, wissenschaftlichen und historischen Schwerpunktthemen sollten die in den ersten vier Klassen erworbenen Kenntnisse gefestigt und alle Fertigkeiten (in Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: *reading, listening, speaking, writing* - Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) in Hinblick auf die nächsten Jahre in der Arbeitswelt bzw. dem davor liegenden Studium aufgerüstet werden. Vor allem sollten die Schüler*innen auch anhand des erworbenen Wissens zu komplexeren, fächerbergreifenden Aspekten Stellung nehmen und sich bewusst und reflektiert – sowohl schriftlich als auch mündlich – mit den Inhalten auseinandersetzen. Texte und Textauszüge, Zeitungsartikel, Hörverständnisübungen, Video-inputs und Impulsmaterial sollten als Sprungbrett zur kritischen Auseinandersetzung dienen. Zusätzlich wurde an Präsentations- und Recherchetechniken sowie dem freien Sprechen/Vortragen geübt. Besonders wichtig war der Aufbau des Wortschatzes in den Bereichen Medien, politische Bildung, Landeskunde und Landwirtschaft.

In mündlichen Gesprächen müssen die SchülerInnen durch eigenständige, sprachlich korrekte und klare Formulierungen und besonders durch Verwendung des neuen Wortschatzes (B2-Level) zeigen, dass sie Inhalte beherrschen und miteinander verknüpfen können. Die SchülerInnen sollten sich außerdem den jeweiligen Wortschatz der Bereiche Landeskunde und Landwirtschaft aneignen, um im Berufsleben ihre Fertigkeiten gekonnt anzuwenden.

Damit die SchülerInnen diese Kompetenzen beherrschen, wurden im analogen Unterricht Übungen zu Wortschatz, Textverständnis und Aussprache angeboten. Hörtexte mit den entsprechenden Übungen zur Schulung des Hörverständnisses wurden eingesetzt und das Themenschreiben zur Schulung des schriftlichen Ausdrucks geübt.

Die Ziele in Bezug auf Fertigkeiten und Kompetenzen basieren auf den GERS Deskriptionen und den Fachcurricula der Fachgruppe Englisch; für Ausführungen wird auf genannte Unterlagen verwiesen. Das Ziel der 5. Klasse ist es, das Niveau B2 des GERS in allen Fertigkeiten zu erreichen.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Unterrichtsgespräch und online-Materialien (Videos, BBC, National Geographic, British Council);

- Lehrerinput, unterstützt durch Medien;
- Hören: *Listenings for specific information*;
- Lesen: *skimming, scanning, multiple matching, multiple choice, identifying text types*;
- Sprechen: Dialoge, Monologe, Vorträge

- Schreiben: Schriftliche Wiederholung der Lerninhalte, eigenständige Verfassung von Texten verschiedener Art
- Partner- und Gruppenarbeiten, Kurzpräsentationen, Arbeitsblätter;
- Recherchen im Internet, Aktuelle Medienberichte verstehen und verarbeiten.

Im Unterricht wurde auf Methodenvielfalt geachtet. Die Unterrichtsmethoden reichten vom Freien Lernen, Diskutieren bis hin zum Frontalunterricht. Es wurden Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Landeskunde und landwirtschaftliche Themen sowie allgemeine und politische Themen durchgenommen (Videos, Hör- und Leseübungen, neues Vokabular der behandelten Themen). Je nach Thema, Lernziel und zu erreichenden Sprachkompetenzen wurden in Bezug auf die Sozialform des Unterrichts Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit sowie Gruppenarbeit eingesetzt.

Als Vorbereitung auf die mündliche Maturaprüfung sind speziell jene Links, die von der pädagogischen Abteilung der Fachdidaktik Englisch empfohlen wurden, verwendet und den SchülerInnen angeboten worden:

<https://www.blick.it/bildung/unterricht/englisch/useful-links/b2-your-learners-self-study>

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung setzt sich aus folgenden Kompetenzen zusammen, die anhand unterschiedlichster Formen der Evaluation überprüft wurden:

- **Sprechen** (an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, Präsentationen, Monologes Sprechen): mündliches Prüfen (100%), 1 Präsentation (bis zu 10 Minuten), freie Sprechbeiträge zu spezifischen Themen;
- **Hörverständnis** (authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen wichtiger Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- **Leseverständnis** (Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen): zwei standardisierte Skills-Tests (Lese- und Hörverständnis) pro Semester – siehe Klassenarbeiten;
- **Schreiben** (Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können): Haus- und Schulübungen;
- Zwei **Klassenarbeiten** pro Semester (Evaluation der Kompetenzbereiche Hörverständnis, Leseverständnis sowie Wortschatz und Wiedergabe der im Unterricht behandelten Inhalte: 100%);
- **Mitarbeit**, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen und generelle Einsatzbereitschaft fließen in die Gesamtnote ein.

Mitarbeit, Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. In schriftlichen Überprüfungen wird sowohl die inhaltliche als auch sprachliche Korrektheit und Genauigkeit (Rechtschreibung, Grammatik, Wortschatz, Satzbau) in der Behandlung von Fragestellungen (sowohl offene als auch Detailfragen, Übungen usw.) sowie die Fähigkeit persönliche Stellungnahmen und Texte zu formulieren (Kenntnis der Sachtexte, Einbringen eigener Gedanken, Flüssigkeit im Ausdruck) bewertet.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Landwirtschaft – New Agriways

- Module 2: Ecology and Forestry
 - Climate and Pollution
→ Verknüpfung mit dem Fach **Forstwirtschaft und Landschaftspflege** (Thema: Klima, Klimadiagramme)
 - Ecology and Energy
 - Forestry
→ Verknüpfung mit dem Fach **Forstwirtschaft und Landschaftspflege** (Thema: Verschiedene Waldtypen)
- Module 5: Food Processing and Preservation
 - Food Preservation and Dairy Products
→ Verknüpfung mit den Fächern **Lebensmittelverarbeitung** (Thema: Milch und Milchverarbeitung) und **Nutztierhaltung** (Thema: Milch)
- Module 6: Livestock
 - Verknüpfung mit dem Fach **Nutztierhaltung** (Thema: Fütterung)
 - Ruminant Livestock
 - Non ruminant Livestock

Landeskunde – The 20th Century in the United States of America

- Background Information
 - Geography
 - History (Early America to Discontent and Reform)
 - Society
- Immigration
 - Ellis Island
→ Verknüpfung mit dem Fach **Italienisch** (Thema: Ellis Island)
 - Irish Immigration to the US
 - Italian Immigration to the US
→ Verknüpfung mit den Fächern **Italienisch** (Thema: La migrazione di fine Ottocento) und **Geschichte** (Thema: Auswanderung)
 - The American Dream
- The United States in World War I
 - Verknüpfung mit den Fächern **Geschichte** (Thema: Erster Weltkrieg) und **Italienisch** (Thema: la Prima guerra mondiale)
- The Roaring Twenties
 - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Goldene Zwanziger)
 - Prohibition
- The Great Depression
 - Verknüpfung mit dem Fach **Geschichte** (Thema: Große Depression)
 - Dust Bowl
 - New Deal
- Klassenlektüre: *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck
 - Author
 - Background and Novel
- Civil Rights

→ Verknüpfung mit dem Fach **Italienisch** (Thema: *Diritti umani e civili*)

- Women's Suffrage Movement
- Civil Rights Movement (Rosa Parks, Martin Luther King)

Gesellschaftliche Bildung:

- W. Shakespeare and the Jacobean Tragedy
 - Theatre Performance: *Macbeth*

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die unterfertigte Lehrperson übernahm die Klasse im vorigen Schuljahr. In der vierten so wie in der fünften Klasse konnte man während des Unterrichts sehr gut arbeiten, in erster Linie, weil der Großteil der SchülerInnen Motivation und großes Interesse dem Fach gegenüber zeigte, zudem weisen sie gute bis sehr gute Sprachkompetenzen auf, sowohl im mündlichen Ausdruck (*speaking*) als auch in der Textproduktion (*writing*).

Fast alle SchülerInnen zeigten eine gute Mitarbeit und konnten vom angebotenen Unterricht profitieren: sie arbeiteten interessiert mit und bemühten sich konstant, an den Gesprächen teilzunehmen, sich im Unterricht aktiv einzubringen und sich die behandelten Inhalte anzueignen bzw. zu vertiefen. Die meisten SchülerInnen können sich im Alltag und auf Reisen in englischer Sprache passend ausdrücken, zu landwirtschaftlichen, geschichtlichen, aktuellen und politischen Thematiken Stellung nehmen sowie verschiedenste Lebens- und Arbeitssituationen sprachlich bewältigen, da sie den entsprechenden Fachwortschatz erlernt haben und beherrschen.

Die am Anfang des Schuljahres gesetzten Lernziele konnten erreicht werden, die Kompetenzen bzw. Sprachfertigkeiten fast aller SchülerInnen werden dem B2 Niveau gerecht.

f) Verwendete Lehrmittel

- Careggio, Patrizia and Indraccolo, Elisabetta - *NEW AGRIWAYS, English for Agriculture, Land Management and Rural Development*. EDISCO Editrice, Torino: EDISCO Editrice, 2019;
- Steinbeck, John – *The Grapes of Wrath* – Black Cat Edition, 2003;
- Ausgewählte Hörspiele und Leseverständnisübungen (Cambridge Verlag: Intermediate/Upper-Intermediate, British Council);
- Zeitungsartikel, Texte und Übungsblätter aus verschiedenen Lehrhomepages, z.B. Ellii.com, British Council;
- Hör- und Videobeispiele aus dem Internet zu jeweiligen Themenbereichen
Impulsmaterialien;
- verschiedenste Materialien zum Thema Landeskunde;
- verschiedenste Materialien zum Thema Aktuelles und politische bzw. gesellschaftliche Bildung;
- <https://www.blick.it/bildung/unterricht/englisch/useful-links/b2-your-learners-self-study>

Die Fachlehrkraft
Claudia Yepes

GESCHICHTE

a) Bildungsauftrag des Faches

Inhaltliche Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten über solide Kenntnisse bezüglich Namen, Daten, Fakten, Begriffe, und Einordnung von Ereignissen verfügen.

Soziale Kenntnisse

Die Schüler/-innen sollten fähig sein, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme und Wertungen zu formulieren und Bezüge herzustellen. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, Perspektivenwechsel und Fremdverstehen zu üben.

Methodische Kenntnisse

Aneignung von fachspezifischen Verfahrensweisen: Quellenarbeit, Interpretation von Karikaturen, Sachtexte erschließen, Inhalte veranschaulichen, präsentieren und referieren.

Der Geschichtsunterricht umfasst die Inhalte, wie im Fachcurriculum der Schule festgelegt. Neben der Aneignung einer Sachkompetenz geht es im Fach auch um das Einüben einer Methoden- und Deutungskompetenz. Eine dem Alter entsprechende Reflexionskompetenz wird ebenfalls angestrebt. Folgende Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der fünften Klasse beherrschen:

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Ein Bezug zur Gegenwart bzw. ein regionaler Bezug wird in den Einheiten immer wieder deutlich gemacht.

Die Aufgabenstellungen sollen so angelegt werden, dass sie entdeckendes Lernen ermöglichen. Des Weiteren sollen sie auf ein Verstehen bzw. Begreifen hin abzielen. Dies erfordert, dass die Aufgaben auf folgende Anforderungsbereiche ausgerichtet sind:

- Wiedergeben (explizite Informationen wiedergeben)
- Zusammenhänge herstellen (textbezogen interpretieren)

- Reflektieren und Bewerten (außertextliches Wissen integrieren)

Im Geschichtsunterricht ist es wichtig, dass die SchülerInnen verschiedene Arbeitstechniken und Methoden und Lernstrategien erlernen und anwenden können. Daher ist ein handlungsorientierter Unterricht wichtig.

Um den Unterricht abwechslungsreich und motivierend zu gestalten, kommen unterschiedlichste Arbeits- und Sozialformen, wie Stationenlernen, Einsatz von Medien und verschiedene Lernorte zum Einsatz.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>In regelmäßigen Abständen werden Klassenarbeiten abgehalten, die auf Kenntnisse, Arbeitstechniken und zu erreichenden Kompetenzen abzielen, welche im Fachcurriculum der Schule festgehalten sind.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Pro Semester werden mindestens zwei schriftliche Klassenarbeiten durchgeführt.</p> <p>Vorbereitete mündliche Überprüfungen, Gesprächsrunden - Bei den mündlichen Prüfungen sollen die Schüler/innen zeigen, dass sie in der Lage sind, die Themen des Unterrichts zeitlich einzuordnen und persönliche Überlegungen anzustellen. Dabei wird auch Wert auf eine klare, korrekte und übersichtliche Ausdrucksweise gelegt.</p> <p>Schriftliche Ausarbeitungen bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten etc. können bewertet werden.</p> <p>Das Arbeitsverhalten bei Stationenarbeiten, Gruppenarbeiten etc. (Bei Gruppenarbeiten, gibt es auch immer die Möglichkeit der gegenseitigen Einschätzung der Einzel- und Gruppenleistung) kann bewertet werden.</p> <p>Referate und Präsentationen von Arbeitsergebnissen können bewertet werden.</p> <p>Die Themen des Geschichtsunterrichts können – im Rahmen von Erzählungen, Perspektivenwechsel, kreativem Schreiben – auch Teil der Deutsch-Schularbeiten sein.</p> <p>Die Notenskala geht von 4 bis 10. Die Bewertungen erfolgen über ein Punktesystem. Die Bewertungskriterien und die Punktezueisung werden mit den SchülerInnen vor den Lernkontrollen besprochen.</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Klassenarbeiten: 100 % Tests: 50 % Mündliche Prüfungen: Je nach Umfang 25 – 100 % Präsentationen: 50 – 100% Hausaufgaben: Je nach Umfang 20 – 75 %</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Die Mitarbeit, der individuelle Lernfortschritt und die Arbeitshaltung fließen in die einzelnen Bewertungen während des ganzen Schuljahres direkt oder indirekt mit ein. Sollten Unterrichtsmaterialien fehlen oder Hausaufgaben nicht termingerecht abgegeben werden, wird dies als mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit angesehen und somit negativ bewertet.</p>

Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Die Bewertung am Ende des ersten Semesters bzw. am Ende des Schuljahres erfolgt mit einer einzigen Ziffernote. Die Endnote im jeweiligen Fach setzt sich zu gleichen Teilen aus den Teilnoten des jeweiligen Semesters zusammen. Die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen variieren je nach Umfang der Arbeit und kann im digitalen Register jederzeit eingesehen werden.</p> <p>Sollte am Ende des Semesters der oder die SchülerIn auf keiner ganzen Note stehen, wird auf- bzw. abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,01 bis 0,49 wird üblicherweise abgerundet. Bei einer Zwischennote von 0,5 bis 0,99 wird üblicherweise aufgerundet. Die Note des 1. Semesters kann allerdings beim Runden zur Bildung der Endnote im 2. Semester eine Rolle spielen.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

<u>Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen</u>
Besuch des Kriegsmuseums in Rovereto (Fächerübergreifend: Italienisch)
Rundgang durch Bozen mit Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC): Die Südtirol - Autonomie: Auf Spurensuche in der Landeshauptstadt (Fächerübergreifend: Gesellschaftliche Bildung)
Vortrag: „Die Südtirol - Autonomie“: Mit Marc Röggl und Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC) (Fächerübergreifend: Gesellschaftliche Bildung)

<u>Der Erste Weltkrieg</u>
Folgenreiche Veränderungen im europäischen Mächtesystem; Krisen vor dem Krieg
Julikrise, Kriegsbeginn
Krieg im Industriezeitalter
Das Ende des Ersten Weltkriegs
Die Friedensregelung, die Friedensverträge
Der Völkerbund
Das Sykes-Picot-Abkommen
<i>Fächerübergreifend: Deutsch: Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“</i>

<u>Zwischenkriegszeit</u>	
Referate zu verschiedenen Themen der Zwischenkriegszeit	
Thema	Referenten
Russland (Vom Zarismus zur Sowjetunion)	Cantisani, Gruber, Gufler, Lambacher
Die goldenen 20er- Jahre (Fächerübergreifend: Englisch)	Heiss, Irsara, Weithaler
USA – die neue Weltmacht (Fächerübergreifend: Englisch)	Lang, Leuprecht, Mittelberger
Die Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen (Fächerübergreifend: Englisch)	Nussbaumer, Pircher, Pichler
Der Faschismus in Italien	Rabensteiner, Raffl, Repetto, Tonner
Der Faschismus in Spanien	Schwienbacher, Spiess, Thaler

Österreich – die Erste Republik

Begriffe und Konzepte: "Faschismus" und "Totalitarismus"

Zweiter Weltkrieg und Holocaust

Der Aufstieg Hitlers – Der Weg in die Diktatur

Die Errichtung der NS-Diktatur

Die Weltanschauung und die Gesellschaft der Nationalsozialisten

Die Vorstufen des Zweiten Weltkriegs: Die Expansionspolitik Japans und Italiens

Deutschlands aggressive Außenpolitik

Der "Anschluss" Österreichs

Zerschlagung der Tschechoslowakei

Westfeldzug, Angriff auf England, Krieg am Balkan

Angriff auf England, Krieg am Balkan

Krieg am Balkan

Der Überfall auf die Sowjetunion

Der Bombenkrieg

Kriegsverbrechen von SS und Wehrmacht

Die Kriegsziele der Alliierten

Der Atombombenabwurf

Die Folgen des Zweiten Weltkriegs

Judenverfolgung im Nationalsozialismus

Begriff Holocaust, Antisemitismus und Rassenbiologie,

Die ersten Todesfabriken

System der Konzentrations- und Vernichtungslager

Nürnberger Prozesse

Eine Propagandarede analysieren (Fächerübergreifend mit Deutsch): „Sportpalastrede“ von Joseph Goebbels

Südtirol im 20. Jahrhundert *(wird noch behandelt)*

Die Teilung Tirols

Faschistische Südtirolpolitik

Hitler-Mussolini-Abkommen

Die Option

Gruber-Degasperi-Abkommen

Bombenjahre

Fächerübergreifend: Deutsch: Literatur aus Südtirol

Der Kalte Krieg *(wird noch behandelt)*

Der Beginn des Kalten Krieges

Verfestigung und Auflösung der Blöcke

Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts

Fächerübergreifend: Deutsch: „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“

Konflikte der Gegenwart

Die Bücherkiste enthielt Medien zu Themen des 20. und 21. Jahrhunderts (siehe Übersicht Deutsch). Den Schwerpunkt setzten die Schüler/-innen selbst. Nach einer individuellen Lektüre erfolgte die Präsentation der zeitgeschichtlichen Inhalte.
Der Ukraine Konflikt
Der Nahostkonflikt
Zionismus
Staatsgründung Israels
Palästina-Krieg 1948/49
Gazastreifen
Westjordanland
Israelische Siedlungspolitik
Hauptkonfliktpunkte
Lösungsmöglichkeiten

Themen der gesellschaftlichen Bildung im Fach Geschichte
Die Landtagswahlen 2023
Workshop zu Bewerbung und Vorstellungsgesprächen mit Karriere Südtirol
Rundgang durch Bozen mit Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC): Die Südtirol - Autonomie: Auf Spurensuche in der Landeshauptstadt
Vortrag: „Die Südtirol - Autonomie“: Mit Marc Röggl und Josef Prackwieser (Center for Autonomy Experience - EURAC)
Der Ukraine Konflikt
Der Nahostkonflikt

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler/-innen waren geschichtlich interessiert und arbeiteten im Unterricht weitgehend aktiv mit. Historischen Themen gegenüber hatten die meisten eine offene, z.T. auch kritische Einstellung.

Einige Schüler/-innen hatten Schwierigkeiten sich bei mündlichen Prüfungsgesprächen klar auszudrücken und auf einen gut nachvollziehbaren, logischen Aufbau ihrer Aussagen zu achten. Insgesamt wurden die vorgesehenen Kompetenzen von den meisten Schülern bzw. Schülerinnen in ausreichendem Maße erreicht.

f) Verwendete Lehrmittel

Im Geschichtsunterricht wurde mit Zeitbilder 7/8 gearbeitet. Als Arbeitsunterlagen dienten verschiedene Geschichtsbücher der Schule, Kopien aus verschiedensten Büchern, Zeitungen und Zeitschriften; weiters verwendet wurden Arbeitsblätter, Folien, Filme und verschiedene Medien der Schulbibliothek.

Die Unterrichtseinheit „Südtirol im 20. Jahrhundert“ stützte sich teilweise auf folgende Unterlage: Rolf Steiniger, Südtirol vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart, Innsbruck 2003.

Der Fachlehrer
Lukas Gunsch

a) Bildungsauftrag des Faches

Während des Schuljahres wurden folgende Fachkompetenzen angestrebt:

- Anwendung und Ausbau der Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit;
- Umgang mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik;
- Verwendung mathematischer Darstellungen;
- Lösen von mathematischen Problemen und angewandten Aufgabenstellungen;
- Mathematisch argumentieren und kommunizieren.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Während des Schuljahres kamen vorwiegend der Frontalunterricht und das Üben in Kleingruppen zum Einsatz. Bevor neue Lerninhalte eingeführt wurden, wurden die notwendigen Voraussetzungen wiederholt. Anschließend wurden neue Begriffe, Definitionen und Sätze festgehalten, bevor sie an einfachen Beispielen erklärt wurden. Um das Neue im Gedächtnis nachhaltig zu verankern, wurden möglichst viele Übungen durchgeführt; dies geschah teils an der Tafel durch die Lehrperson, teils in Einzel- oder Partnerarbeit, wobei die Lehrperson eine rein beratende und unterstützende Rolle einnahm.

Bisweilen mussten sich die Schüler mithilfe von Unterlagen (v.a. Lehrbuch) theoretische Inhalte selbst erarbeiten und auf Rechenbeispiele anwenden. Diese Inhalte wurden in den Folgestunden wiederholt und vertieft und einige Rechenbeispiele gemeinsam besprochen. Die Durchführung der Arbeitsaufträge und die Korrektheit der durchgeführten Rechenbeispiele wurden stichprobenartig kontrolliert.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none">▪ Erkennen und Verstehen von mathematischen Zusammenhängen;▪ Fähigkeit zum Übertragen von Problemstellungen in mathematische Begriffe und Strukturen;▪ Kenntnis der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien;▪ Beherrschung der korrekten mathematischen Formel- und Fachsprache;▪ Verwendung geeigneter Darstellungsformen (Tabellen, graphische Darstellungen, Skizzen, Konstruktionen);▪ Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit;▪ Eigenständige, übersichtliche und genaue Arbeitsweise;▪ Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse;▪ Beherrschung der grundlegenden Software (Tabellenkalkulation, Algebra- und Geometriesoftware);▪ Dokumentation des Lernweges (Qualität, Vollständigkeit, Verständlichkeit);▪ Präsentation eigener Lernergebnisse;
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einhalten formaler Arbeitskriterien wie Pünktlichkeit, Ordnung und Gestaltung der Unterlagen, richtige Verwendung der Dateiformate; ▪ Inanspruchnahme der Hilfsangebote (falls Bedarf besteht).
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jedes Semester werden drei schriftliche Lernzielkontrollen (Tests) durchgeführt. Dabei sollen die Schüler das im Unterricht erworbene theoretische Wissen in korrekter Fachsprache wiedergeben, Rechenaufgaben lösen und Quizfragen beantworten. Die gestellten Aufgaben weisen verschiedene Schwierigkeitsgrade auf. ▪ Jeder Schüler kann ein oder mehrmals mündlich geprüft werden. Diese Prüfungen können, je nach Unterrichtssituation, in Präsenz oder als Videokonferenz stattfinden. Dabei werden sowohl die theoretischen Inhalte als auch die Vorgehensweisen beim Lösen von Rechenaufgaben abgefragt. Es wird großer Wert auf die Verwendung der Fachterminologie gelegt, auf das Eingehen auf die Fragestellungen und die Ausformulierung vollständiger Antworten. ▪ Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde fasst ein Schüler die Inhalte der vorhergehenden Stunde kurz zusammen („Stundenwiederholungen“). Dies gilt auch für Videokonferenzen im Fernunterricht. Gelegentlich können Stundenwiederholungen auch schriftlich, in Form von kurzen Fragen für die gesamte Klasse durchgeführt werden. ▪ Bewertungsgegenstand sind auch Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in allen Unterrichtsphasen.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tests und mündliche Prüfungen: 100 %; ▪ Stundenwiederholungen: 30 %; ▪ Hausaufgaben und Arbeitsaufträge: je nach Arbeitsaufwand bis zu 40 %.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Werden Hausaufgaben und Arbeitsaufträge nicht (termingerecht) erledigt bzw. abgegeben oder werden sie nicht eigenständig erarbeitet, so wird dies im digitalen Register vermerkt. Sollte eine Bewertung der Arbeiten vorgesehen sein, wird dies bei der Vergabe der Note berücksichtigt.
Zusammensetzung der Endbewertung	Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet die Grundlage für die Endbewertung. Zudem werden die Note im 1. Semester, eine eventuelle Aufholprüfung, die Mitarbeit, die Lern- und Arbeitshaltung sowie die Lernfortschritte während des gesamten Schuljahres berücksichtigt.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

d) Behandelte fachspezifische Inhalte

Differentialrechnung (Wiederholung und Vertiefung):

- Ableitung der elementaren Funktionen;
- Ableitungsregeln (Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel);
- Höhere Ableitungen;
- Grenzwerte von Funktionen;
- Polstellen, Definitionslücken bei gebrochen rationalen Funktionen;
- Waagrechte, schiefe und senkrechte Asymptote bei gebrochen rationalen Funktionen;
- Extremwertaufgaben;
- Newtonsches Näherungsverfahren.

Anwendung der Differentialrechnung:

- Kurvendiskussion von ganz und gebrochen rationalen Funktionen (Bausteine: Definitionsbereich, Wertebereich, Symmetrie, Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen (Nullstellen, Schnittpunkt mit y-Achse), Asymptoten, Extrempunkte (notwendiges und hinreichendes Kriterium), Monotonieverhalten (Vorzeichenbestimmung der ersten Ableitung), Wendepunkte (notwendiges und hinreichendes Kriterium), Wendetangente, Sattelpunkte, Krümmungsverhalten (Vorzeichenbestimmung der zweiten Ableitung), Darstellung von Funktionsgraphen);
- Kurvendiskussion von nicht rationalen Funktionen;
- Umgekehrte Kurvendiskussion für Polynomfunktionen;
- Anwendungsaufgaben zur Kurvendiskussion aus unterschiedlichen Bereichen.

Integralrechnung:

- Integralrechnung als Umkehrung der Ableitung;
- Definition des Integrals als orientierter Flächeninhalt;
- Unbestimmtes Integral, Stammfunktion und bestimmtes Integral;
- Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung (ohne Beweis);
- Grundintegrale (Stammfunktionen elementarer Funktionen);
- Faktor- und Summenregel;
- Integration mit linearer Substitution;
- Integration durch Substitution (Zusammenhang Kettenregel);
- Partielle Integration (Zusammenhang Produktregel);
- Integration durch Partialbruchzerlegung (ohne komplexe Nullstellen);
- Uneigentliche Integrale.

Anwendungen der Integralrechnung:

- Berechnung des Flächeninhaltes zwischen einer Funktion und der x-Achse samt Anwendungen;
- Berechnung des Flächeninhaltes zwischen zwei Funktionsgraphen samt Anwendungen;
- Volumenberechnung – Rotationskörper (Rotation um x- und y-Achse);
- Numerische Integration (Kepler'sche Fassregel und Simpson-Regel);
- Mittelwertbestimmung mithilfe der Integralrechnung;
- Bogenlänge;
- Mantelfläche von Drehkörpern (Rotation um x- und y-Achse);

- Anwendungsaufgaben zur Integral- und Differentialrechnung aus unterschiedlichen Bereichen.

Wahrscheinlichkeitsrechnung:

- Klassischer und statistischer Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace-Experiment, Axiome von Kolmogorow);
- Wahrscheinlichkeit zusammengesetzter Ereignisse (Additionssatz, Multiplikationssatz, Satz von Bayes) - Anwendung im Fachbereich gesellschaftliche Bildung: bedingte Wahrscheinlichkeit für medizinische Testverfahren;
- Baumdiagramme und Pfadregel, Vierfeldertafeln;
- Kombinatorik (Permutationen, Variationen und Kombinationen mit und ohne Wiederholung).

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen

Den Schülern gelang es – wenn auch in sehr unterschiedlicher Weise –

- ihre Arbeitsweise in Bezug auf Selbstständigkeit und Verständnis der Inhalte zu verbessern;
- ihre Fähigkeit zu präzisen, auch sprachlichen Beschreibungen von Sachverhalten, Eigenschaften, Begriffen und Abläufen sowie zur sprachlichen und präzisen Begründung zu entwickeln;
- ihre Fähigkeiten zur verbalen, schematischen, graphischen und symbolischen Darstellung von Sachverhalten zu erweitern, unterschiedliche Darstellungen zu interpretieren und zwischen Darstellungsformen zu wechseln;
- Vermutungen, Voraussetzungen und Ergebnisse kritisch zu überprüfen sowie Mängel in Begründungen und Darstellungen zu erkennen;
- konzentriert, sorgfältig, überlegt und planmäßig zu arbeiten.

f) Verwendete Lehrmittel/ Unterrichtsmaterialien

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend unter Verwendung der Lehrbücher „Mathematik mit technischen Anwendungen“, Band 3 und 4 (htp-Verlag, Wien), erarbeitet. Zudem erhielten die Schüler Unterlagen zu einzelnen Themenbereichen (verschiedene Quellen). Dabei handelte es sich um Übungsblätter (mit und ohne Lösungen) oder um Zusatzmaterial zu verschiedenen Programmpunkten.

Bei umfangreicheren Anwendungsaufgaben wurden neben dem Taschenrechner auch Programme wie GeoGebra und verschiedene Apps verwendet.

Die Fachlehrkraft
Elisabeth Bonora

Angestrebtes Lehrziel/ Bildungsauftrag des Faches

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, daß diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

Angewandte Unterrichtsmethoden, Arbeitsformen, Lehrausgänge

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet. Die Schüler hatten die Möglichkeit die Bestandteile einer Melkanlage sowie die Einrichtung einer Milchammer näher kennenzulernen.

Bei einem gemeinsamen Lehrausgang nach Vintl und Terenten, zusammen mit dem Fach Landwirtschaftliches Bauwesen, wurden das Futtermittelmischwerk Rieper sowie ein landwirtschaftlicher Betrieb besucht.

Fachspezifische Bewertungskriterien und Formen der Leistungsüberprüfung

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Tests überprüft. Ebenso wurden die von den Schülern erarbeiteten Projekte bzw. Arbeitsaufträge bewertet.

Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Fütterung
 - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
 - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
 - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
 - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Futtermittelkunde

- Bedeutung der Wasserversorgung in der Tierernährung; Wasserbedarf
- Unterteilung der Futtermittel: Grob-, Saft- und Kraftfuttermittel
- Kennzeichen der wichtigsten Grobfuttermittel: Grasernteprodukte, Maisernteprodukte, Luzerne und Kleegrasmischungen, Futterstroh
- Kennzeichen der wichtigsten Saftfuttermittel: Maiskolbenprodukte, Kartoffeln, Futterrüben, Rückstände der Lebensmittelproduktion
- Kennzeichen der wichtigsten Kraftfuttermittel:
 - Einzelfuttermittel: Getreide; Sojabohnen, Raps
 - Mischfuttermittel: Typen

3. Milchviehfütterung

- Fütterungsstrategien in der Milchviehhaltung
 - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
 - Mischrationen mit individueller Kraftfuttermittelgabe
- Fütterungssituationen mit besonderen Herausforderungen
- Nährstoffbedarf der Tiere
- Beurteilung der Eiweißversorgung
- Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
- Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
- Kontrolle der Futtermittelration
- Einfluss der Fütterung auf die Milchinhaltsstoffe
- Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose

Im **Praktikum** wurde ein Fütterungsprojekt erstellt, mit der Schätzung der Futtermittelvorräte und der Berechnung der Ration. Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh. Außerdem wurden den Schülern die verschiedenen Melkanlagen vorgestellt und die Wichtigkeit einer hygienischen und nachhaltigen Milchgewinnung dargelegt.

Verknüpfungen zu anderen Fächern

Gemeinsam mit Lebensmittelverarbeitung wurde das Thema Milchzusammensetzung, Milchgewinnung und Milchverarbeitung behandelt. Die Nutztierhaltung befasste sich mit der Beeinflussung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe durch die Fütterung, sowie mit der Melktechnik, die Lebensmittelverarbeitung mit der chemischen Zusammensetzung der Milch und der Milchverarbeitung. Auch mit den Inhalten im Fach Englisch ergaben sich Anknüpfungspunkte (Fütterung der Wiederkäuer; Milchgewinnung)

Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Die Schüler*innen kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und die Eigenschaften der wichtigsten Futtermittelgruppen. Ebenso wissen sie über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die

Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchzusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

Verwendete Lehrmittel

Im Unterricht wurde auf das Lehrbuch „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ zurückgegriffen. Im Praktikum wurde zum Teil im hofeigenen Stall gearbeitet.

Die Fachlehrkräfte
Paul Oberrauch
Dietmar Pörnbacher

PFLANZENBAU

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Ackerbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obstbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.

Es stehen dafür vier Wochenstunden zur Verfügung, in welchen die Schüler*innen mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches, welches jede zweite Woche für zwei Wochenstunden stattfindet, sollen die Schüler*innen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen und mit Recherchen erarbeitet. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.

Folgende Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Tätigkeiten wurden im Fach Pflanzenbau besucht:

- 09. November 2024, Besuch Obstgenossenschaft Roen
- 02. Februar 2024, Besuch Fieragricola Verona
- 23. April 2024, Besuch „Willelehof“ und „Hofkäserei Learner“

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Rahmenrichtlinien, die im Fachcurriculum der Schule festgelegt sind. Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bewertungselementen zusammen:

- Schriftliche Klassenarbeiten: werden mit jeweils 100% gewichtet
- Mündliche Prüfungen: werden je nach Umfang zwischen 50% und 100% gewichtet
- Arbeitsaufträge, Protokolle, Präsentationen: werden je nach Umfang zwischen 30% und 80% gewichtet

Die Notenskala reicht von 4 bis 10.

Zur Bewertung wurden schriftliche Klassenarbeiten, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten und mündliche Kurzvorträge herangezogen. Es wurden jeweils drei schriftliche Klassenarbeiten

pro Semester durchgeführt, dabei wurden offene Fragen mit unterschiedlicher Schwierigkeitsstufe gestellt. Die Fragen wurden unterschiedlich gewichtet und anhand eines Punktesystems bewertet. Die Klassenarbeiten wurden bei der Rückgabe an die Schüler*innen persönlich mit dem Schüler besprochen. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden mit den Schüler*innen gemeinsam vereinbart.

Für alle Bereiche galten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen und Wiedergeben der Fachkenntnisse
- Gebrauch der Fachsprache
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität der Präsentationen
- Sorgsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen

d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

A: OBSTBAU

1. Allgemeiner Teil

- Bau und Entwicklung der Obstgehölze: Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Frucht, Triebtypen, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung), Blütenbildung, Entwicklung der Blütenknospen (ergänzt durch Knospenuntersuchungen), Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie, chemische, maschinelle und manuelle Fruchtausdünnung, Fruchtentwicklung, Reifestadien, Bestimmung der Pflückreife, Qualität beim Apfel (innere und äußere Qualität)
- Entstehung und Züchtung von Obstgewächsen: Entstehung aus wildwachsenden Arten; Züchtungsmethoden: Einfache Auslese, Kreuzung zweier Arten, Kreuzung von Sorten, zufällige und künstliche Mutationen;
- Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Veredeln (die wichtigsten Veredelungsmethoden und deren praktische Durchführung), Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung. Baumschultechnik.
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme. Die Bodenmüdigkeit im Obstbau. Konkrete Beispiele für Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Schülervorträgen erarbeitet.
- Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt, maschineller Schnitt, Wurzelschnitt, Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge, Düngezeitpunkt und Düngemethoden), Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens), Bewässerung und Frost und Frostschutz.
- Pflanzenhormone und Wachstumsregulatoren: Auxine, Gibberelline, Cytokinine, Abscissinsäure, Ethylen, Einsatz von Wachstumsregulatoren im Obstbau;
- Physiologische Erkrankungen des Obstes und deren Bekämpfung
- Obstlagerung: Lagertechniken, Vorgänge in der lagernden Frucht.

2. Spezieller Teil

Im speziellen Teil wird auf Bedeutung, Verbreitung, Botanik, Unterlagen, Sorten, Befruchtungsverhältnisse, besondere Erziehungsformen, Pflegemaßnahmen folgender Obstkulturen: Apfel, Birne, Süßkirsche, Beerenobst;

B: WEINBAU

Bedeutung und Verbreitung der Rebe

C: PFLANZENSCHUTZ

Im Bereich Pflanzenschutz wurden folgende wichtige Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Weinbau genauer behandelt und stärker vertieft:

Feuerbrand, Kirschessigfliege, Blattläuse, Marmorierte Baumwanze, Apfelwickler, Apfelschorf, Peronospora der Rebe

Weitere Themen waren Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden, sowie Resistenzen und Resistenzmanagement.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Die Schüler*innen verstehen die oben genannten Lerninhalte, Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse können hergestellt werden, so dass eine praktische Umsetzung möglich wird. Sie erlangen die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anzuwenden. Sie sind in der Lage, das erworbene Schulwissen laufend durch neue Erkenntnisse zu erweitern und zu aktualisieren. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schüler*innen dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obstbetriebes anfallen in ihrer Tragweite zu erfassen und selbständig zu fällen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schülerinnen und Schüler im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baumschnitt.

f) Verwendete Lehrmittel

Da die Schüler*innen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof der Schule.

Die Fachlehrkräfte

Maria Roner

Stefan Peterlin

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Die Schüler*innen können

- Produktions- und Verarbeitungsabläufe unter Beachtung der Aspekte von Qualität und Nachverfolgbarkeit erstellen
- die europäische, nationale und regionale Gesetzgebung den Lebensmittelsektor betreffend interpretieren und anwenden
- technische Verfahren in Bezug auf ihre wirtschaftliche und kulturelle Relevanz bewerten und dabei insbesondere die Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes sowie der Lebensmittelsicherheit berücksichtigen.

Im Praktikumsunterricht führen die Schüler*innen qualitative und quantitative Analysen durch und lernen diese zu interpretieren. Einzelne Produktionsschritte in den Bereichen Önologie und Milchverarbeitung werden von den Schüler*innen selbstständig durchgeführt.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die theoretischen Inhalte wurden größtenteils über Lehrervortrag oder mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet. Einzelne Lerninhalte wurden von den Schüler*innen selbst recherchiert. Der Unterricht wurde durch den Einsatz von Arbeitsblättern oder Fachartikeln ergänzt. Die Lerninhalte konnten im Chemielabor, in der Kellerei des Happacherhofs und im Milchverarbeitungsraum praktisch erlernt werden. Dabei hatten die Schüler*innen die Möglichkeit ausgewählte wein- und milchanalytische Untersuchungen selbstständig durchzuführen. Im Rahmen eines Fachtages erlernten die Schüler*innen außerdem die Herstellung von Schnittkäse und Mozzarella. Zur Förderung der Sozialkompetenz wurden praktische Arbeitsaufträge von den Schüler*innen selbstständig und in Kleingruppen erarbeitet. Der Unterricht wurde durch einen Lehrausgang ergänzt, bei dem die Schüler*innen die Hofkäserei Learner in Deutschnofen besichtigten.

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Bezugnehmend auf die allgemeinen an der Fachoberschule für Landwirtschaft geltenden Bewertungskriterien werden, die im Fach Lebensmittelverarbeitung angestrebten Kompetenzen nach folgenden Kriterien bewertet:

- Erkennen und Verstehen lebensmitteltechnologischer Zusammenhänge
- Kenntnisse der Fachinhalte
- Zielorientierte, genaue und übersichtliche Arbeitsweise
- Durchführung und Auswertung von chemischen, mikrobiologischen und lebensmitteltechnologischen Experimenten
- Interpretation und Überprüfung von Ergebnissen
- Grad der erreichten Kompetenz in der Anwendung der theoretischen Grundlagen auf unterschiedliche Problemstellungen

Für die Bewertung wurden schriftliche, mündliche und praktische Elemente herangezogen.

d) **Behandelte Lerninhalte und Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Önologie:

- Zusammensetzung der Traube, Entwicklung und Reife
- Traubenverarbeitung
- Mostinhaltsstoffe und Mostbehandlungen
- Schwefeln: Eigenschaften und Chemismus, freie und gesamte schwefelige Säure, Grenzwerte

- Technologie der Weinbereitung
- Alkoholische Gärung: mikrobiologische Aspekte, Hefen, Chemismus, Gärungsnebenprodukte, Gärführung und gärbeeinflussende Faktoren
- Biologischer Säureabbau
- Rot- und Weißweinbereitung
- Most- und Weinanalysen, Interpretation der Werte

Milchverarbeitung:

- Eigenschaften und Zusammensetzung der Milch
- Technologische Aspekte
- Behandlungen der Rohmilch
- Säure- und Labgerinnung
- Kulturen
- Milchsäuregärung
- Käse: Produktionsschritte für die Herstellung von Schnittkäse und Mozzarella
- Käsereifung
- Verschiedene Milchanalysen

Rechtliche Grundlagen:

- Rückverfolgbarkeit
- EU-Qualitätsregelungen (DOP und IGP)

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Der Großteil der Klasse hat in Bezug auf die theoretischen und praktischen Inhalte das Lernziel erreicht. Sie verstehen die oben genannte Lerninhalte, können Zusammenhänge erkennen und das Gelernte praktisch umsetzen. Einige Schüler*innen erzielten sehr gute Ergebnisse.

f) Verwendete Lehrmittel

Alle theoretischen Inhalte und Arbeitsblätter wurden unter Verwendung von Internetquellen und folgenden Fachbüchern ausgearbeitet:

- Kellerwirtschaft (Steidl, Österreichischer Agrarverlag)
- Industrie Agroalimentari 2 (Reda-Verlag)
- Manuale di Agricoltura (Hoepli)
- Technologie der Milch (H. Foissy)

Die Fachlehrkräfte

Glaser Valentina

Plasinger Bruno

Bildungsauftrag des Faches

Die Schüler sollten befähigt werden, aufgrund der theoretischen Grundelemente der Schätzungslehre selbständig Bewertungen durchführen zu können. Dabei wird auch auf die Kenntnisse der Wirtschaftslehre aus der vierten Klasse aufgebaut.

Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, dass die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet. Außerdem wurden den Schülern Unterlagen zu verschiedenen Themen (vor allem Beispiele) zur Verfügung gestellt, dazu mussten die Schüler Arbeitsaufträge erarbeiten.

Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Klassenarbeiten sowie durch mündliche Prüfungen überprüft. Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde, dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Wiederholung der finanzmathematischen Grundlagen und der Betriebswirtschaft
- Definition und Ziele der Schätzungslehre
- Durchführung einer Schätzung
- Die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: wahrscheinlicher Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungs- oder Ertragswert, Umwandlungs- oder Veredelungswert, Ersatzwert und der gesetzlich festgelegte Wert
- Die synthetischen Bewertungsmethoden: durch direkten Vergleich mit ähnlichen Objekten, aufgrund der Eindrücke nach der Besichtigung des Objektes, geschichtliche Bewertung und Schätzung nach Beschaffenheit
- Die analytische Bewertung: Ermittlung des ZGK, Wahl des Kapitalisierungszinssatzes, Wertberechnung
- Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes
- Eigenschaften und Umstände die den Wert einer Immobilie beeinflussen
- Der Technische Bericht (Beispiele)
- Schätzung des geschlossenen Hofes: Übernahmewert

Allgemeine Schätzungslehre

- Die Bewertung hängender Früchte und der Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen
- Bewertung von Obstkulturen und Weinkulturen
- Die Bewertung des Inventars
- Bewertung von Bodenverbesserungen
- Konsortien und Aufteilung von Gemeinschaftskosten
- Die Bewertung von Gebäuden: analytische Marktwertschätzung, synthetische Methode
- Das Mietrecht, Miteigentum an Gebäuden
- Die Bewertung von Wäldern
- Bewertung bei Enteignungen
- Grunddienstbarkeiten: Durchfahrtsrecht, Durchleitungsrecht, Oberflächenrecht
- Das Fruchtgenussrecht, Wohnrecht und Überbaurecht
- Die Bewertung von Schäden
- Der Versicherungsvertrag, Bewertung von Hagelschäden, Brandschäden usw.
- Grundzüge des Agrarrechts: Grundlage der Rechtslehre, das Privatrecht und das öffentliche Recht, die Rechtsquelle, die Rechtsfähigkeit und die Handlungsfähigkeit, die Rechtsgeschäfte, Erbrecht, Höferecht, Pachtrecht, Baurecht
- Grundbuch und Kataster

Bei zahlreichen Unterrichtsthemen können und müssen Querverbindungen zu anderen Fachbereichen wie Pflanzenbau, Nutztierhaltung, Vermessung und landw. Bauwesen und Forstwirtschaft und Landschaftspflege hergestellt werden.

Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Alle angeführten Inhalte.

Verwendete Lehrmittel

Im Unterricht wurde das Buch „Schätzung und Agrarrecht (Peter Paul Malfér, Reinhard Nothdurfter)“ verwendet. Außerdem wurden von den Lehrpersonen Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Die Fachlehrkräfte

Winfried Pezzer

Ivo Pellegrin

a) Bildungsauftrag des Faches:

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen der Planung für landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten. Sie kennen die im Fachbereich verwendeten Technologien und üben ihren Einsatz ein.

Sie kennen die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte im landwirtschaftlichen Bauwesen und setzen sich mit modernen Technologien sowie deren Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die Schüler sollen Einblicke in möglichst alle behandelten Stoffgebiete gewinnen und allgemeine technische Zusammenhänge verstehen lernen, d.h. es wurden allgemeinen Kenntnissen aus Hochbau, Tiefbau, Schutzbauten, ökologische Risikofaktoren, nachhaltige erneuerbare Energiegewinnung, Baukostenrechnung u.v.m. vermittelt. Außerdem wurden im praktischen Unterricht zeichnerische und planerische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Besonderen Wert wurde auf selbständiges Arbeiten und lösen der gestellten Aufgaben gelegt. Anhand des fächerübergreifenden Projektes „Planung Stallbau“ lernen die Schüler ihr Wissen in diesem Fach und auch aus dem Bereich Nutztierhaltung anzuwenden welches von den Schülern in Form eines gekürzten Vorprojektes ausgearbeitet wurde.

Der große Umfang des Fachgebietes erlaubte es nicht sämtliche Bereiche ausführlich zu behandeln. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, eine Denkweise zu entwickeln, die es ermöglicht, einfache bautechnische Sachverhalte zu verstehen und wiedergeben zu können. Der Unterricht in diesem Fach soll unter anderem dazu beitragen, dass der/die Schüler/in seine/ihre Begabungen und Fähigkeiten erkennt und somit besser und zielbewusster seinen Beruf bzw. seine Studienrichtung finden kann.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:

Im Fach landwirtschaftliches Bauwesen wurde Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in Form von Projektarbeiten gefördert. Der Frontalunterricht wurde ausschliesslich für dem Schüler gänzlich neue Fachgebiete praktiziert. Dabei wurden theoretische Grundlagen jedoch immer anhand von anschaulichen Beispielen an der Tafel oder mittels Beamer besprochen. Des Weiteren wurde unterstützend für die Schüler Unterrichtsmaterial in Form von Kopien ausgeteilt um mehr Zeit für Erklärungen zu gewinnen. Die praktischen Übungen wurden grossteils im Computerraum abgehalten. Dabei wurden bereits erlangte Kenntnisse in der Anwendung des Programms Auto-CAD in der vierten Klasse vorausgesetzt. Das CAD-Programm wurde für die Erstellung des Stallbauprojektes von der gesamten Klasse angewendet zur Erstellung der Pläne.

Der vorgesehene Lehrstoff des staatlichen Rahmenprogramms wurde vorgetragen und gleichzeitig anhand von Bildunterlagen, Filmen, Lehrfahrten, Skizzen, Mind-Maps und praktischen Übungen erläutert. Die sich ergebenden Fragen- und Problemstellungen wurden in der Klasse besprochen und analysiert.

Während des Unterrichts wurde auf eine korrekte Anwendung der technischen Sprache und Ausdrucksweise geachtet. Bei der Lösung von Aufgaben wurde auf rationelle Arbeitsweise Wert gelegt.

Arbeitsformen:

Der allgemeine Unterricht erfolgt teils in der Klasse, bei Begehungen und Lehrausgängen, im Baustofflager der Schule zur Bestimmung der Baustoffe und Übungen am PC im Computerraum mit der gängigen Software, welche in der Praxis im Fachbereich verwendet wird (MS-office, Browser, Auto-CAD, Apps, Cloud-Systeme, Vermessungssoftware usw.). Der Unterricht erfolgt durch Vorträge der Lehrperson und durch Übungen, welche der/die SchülerIn einzeln oder in Gruppen bearbeitet.

Zum Thema „erneuerbare Energien“ wurde eine Lehrfahrt zu ins Versuchszentrum Laimburg (solare Gründächer) gemacht und Schüler-Projekte aus der Praxis besprochen.

Auch wurde ein die Rieper Mühle im Pustertal zum Thema in Terenten besucht, wobei den SchülerInnen eindrucksvoll einige Abläufe im modernen Laufstall mit Melkroboter näher gebracht wurden.

c) Bewertungskriterien

Im Fach werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Erkennen und Verstehen von vermessungstechnischen und mathematischen Zusammenhängen
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Wiedergabe der Lehrinhalte
- Vollständige Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages
- Detailgenauigkeit beim grafischen und schriftlichen Arbeiten

Fachwissen:

Wird in Form von 2-3 Klassenarbeiten, welche angekündigt werden, pro Semester geprüft.

Schriftliche und graphische Tests erfolgen im praktischen wie im theoretischen Bereich.

Nach Workshops mit Beteiligung externer Referenten, wurde das vermittelte Fachwissen mittels spezifischer Fragebögen gesichert und bewertet.

Referate und Gruppenarbeiten:

Berücksichtigt werden Inhalt der Arbeit, die Ausdrucksweise, die Vollständigkeit, der Beitrag zur Gruppenarbeit und die Visualisierung und Präsentation.

Arbeitsaufträge:

Werden im Laufe des Schuljahres erteilt und können in den Schulstunden und eventuell zuhause fertiggestellt werden. Sie können rechnerisch, graphisch und in Form von technischen Berichten erfolgen. Berücksichtigt werden Inhalt und Richtigkeit der Arbeit, die Ausdrucks- und Darstellungsweise. Wenn in der Gruppe erstellt, zählt der Beitrag zur Gruppenarbeit. Arbeitsaufträge werden überprüft und mit Noten beurteilt. Bei kleineren Arbeitsaufträgen wird stichprobenartig geprüft und eine Fachnote oder auch Mitarbeitsnote gegeben.

Praktische Übungen:

Im Praktikum werden die eigenständige Durchführung eines Arbeitsauftrages, der sach- und fachgerechte Umgang mit den Geräten, eine korrekte und effiziente Organisation der Übung, Darstellungen (Skizzen und technische Zeichnungen) und Protokolle mit Noten beurteilt. Handelt es sich um Technisch-Zeichnen-Aufträge, werden der Darstellungsinhalt, eine saubere und übersichtliche Form, technische Richtigkeit sowie die Einhaltung der zur Verfügung stehenden Zeit bis zur Abgabe in der Notengebung berücksichtigt. Keine Abgabe bedeutet eine negative Note. Ein Technisch-Zeichnen-Auftrag kann als Klassenarbeitsnote zählen bei vorheriger Ankündigung.

Zusammensetzung der Endnote:

Gleich gewichtet werden Klassenarbeiten, umfangreiche Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch, auch in 2-er Gruppen). Referate, kleinere Arbeitsaufträge, Zeichnungen etc. werden im Verhältnis dazu geringer gewichtet.

- (100%) Die Mitarbeit kann in Form von Stundenwiederholungen, von aufmerksamen und durchdachten Beiträgen zum Unterricht, sowie in Form von wertschätzendem Interesse am Unterricht vonseiten des Schülers sein.
- (50%) Die Praktikumsarbeit wird zumeist in einer Mitarbeitsbewertung der ganzen Gruppe (es gibt 4 Gruppen in der Klasse) zusammengefasst und durch Beobachtungen während der Übung und Bewertungen der Protokolle, Übungsabgaben, Zeichnungen usw. bewertet.
 - Diese Bewertung, die einzelne Gruppenmitglieder benachteiligen oder bevorzugen kann, wird dadurch gerechtfertigt, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Zusammenarbeit und sozialen Netzwerken konsequent gefördert werden soll.
- 100%(+50%) oder 100% (+100%) Die schriftliche Bewertung - gilt auch für Planabgaben(+%) - entsteht durch voraussichtlich 2 schriftliche Klassenarbeiten pro Semester bzw. Abgaben, die den durchgenommenen Unterrichtsstoff (sowohl aus dem praktischen als auch dem theoretischen Unterricht) wiederholen bzw. darstellen.

d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Maßstäbe, Techn. Bauzeichnen, Linienstärken, verwendete Schraffuren und deren Materialzuordnung, Symbole und Bemaßung.
- Bauzeichnungen:
 - Lageplan
 - Grundriss, Schnitt und Ansichten
 - Technischer Bericht
 - Mauerstärken und Schraffuren
- LAFIS
 - Spezifische Themen in Forst- und Landwirtschaft
- Baukultur
 - Regionale Bautypen
 - Denkmalschutz
- Holzbau
 - lokale Holzarten im Bauwesen (Fichte, Lärche, Tanne, Zirbe),
 - Dachformen, Fachbegriffe und Details zum Thema „Dach“ und Dachstuhl
 - Zimmermanns-Holzverbindungen

- Erneuerbare Energien zu verschiedenen Bereichen:
 - Klimaschutz-Ziele für Südtirol
 - Einteilung Energiequellen
 - PV-Anlagen
 - Agrisolar
 - Windkraft
 - Solare Gründächer: Initiativen in Südtirol
- Entwurf eines Stallgebäudes (Bautechnische Lösungen)
 - Entwurfskriterien und Ablauf bei der Planung eines Stallgebäudes
 - Achssystem und Rastersystem
 - Funktion- und Arbeitsabläufe im Stallbetrieb
 - Entmistungssysteme wie Flüssigmist, Festmist
 - Verwendete Baumaterialien im Stall, Milchammer, Melkstand
 - Mistlege/Güllegrube
 - Warmstall/Kaltstall
 - Bereiche im Stallgrundriss (Milchammer, Schleuse, Melkstand)
 - Statik Hallenbauweise (Trägersystem)
 - Entlüftungssysteme wie Schwerkraftlüftung und Trauf-Firstlüftung
 - Ausrichtung der Gebäude und natürliche Belichtung
 - Einbauten
 - Der Kompoststall
- BIM-Planungsmethode: Möglichkeiten, Nutzen, Wahl des Planungswerkzeugs
- Baukostenberechnung: Ausschreibung, Vergabe, Angebot

Fächerübergreifende Tätigkeit: Im Fach Nutztierhaltung wurde mit den Schülern ein Flächenplan für ein Stallgebäude entworfen. Im Fach Bauwesen wird dieses Konzept in Baupläne übertragen und den bautechnischen Erfordernissen angepasst.

e) Erreichte Lernziele am Ende des Schuljahres

Allgemeine Kompetenzen. Die Schüler können mehrheitlich gut landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten, deren Eigenschaften und Funktionen beschreiben. Grundlegende Planungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Bezug auf ihre funktionale, und ökologische Relevanz werden größtenteils kompetent durchgeführt.

Kompetenzen und erreichte Lernziele. Schüler beherrschen gut den Umgang und die Interpretation von in Plänen dargestellten Bauwerken. Grundlegende Berechnungen im Bauwesen (Bemaßungen und Abstände, Bemessungen) sind für den Großteil der Klasse machbar, deren Darstellung in Bleistiftzeichnungen und Auto-CAD bereiten einigen Wenigen Schwierigkeiten.

Die Kenntnisse von Bautypologien und planerische Entwurfsgrundlagen sind vorhanden. Das Unterscheiden von Naturgefahren und deren Grundkenntnisse in der Planung von Schutzbauwerken wurden verstanden. Im Bereich von Erneuerbaren Energien konnten die Schüler einiges an neuem Wissen erlangen und sich in den

verschiedenen Bereichen der Technik durch Berechnungen und die Erarbeitung von Erkenntnissen etwas vertiefen.

f) **Verwendete Lehrmittel:**

Nachdem das Fach **kein Schulbuch** verwendet, wurde den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit folgenden Lernmitteln nahegebracht:

- Schulunterlagen des Faches (meist Kopien, Tafelbilder)
- Nachschlagewerke unterschiedlicher Art (Sachbücher, Lexika, Internet, ...)
- Unterschiedliche Filme: Es handelte sich um Dokumentarfilme z.B. „Einen Schritt der Sonne entgegen. Hans Glauber und die ökologische Wende“ oder um Filme, welche sich mit dem Thema Bauwesen beschäftigten.
- Fachvorträge durch externe Referenten:
 - Stalleinrichtung: Hansjörg Schöpfer (Euroagrar)
 - LAFIS: Amt für LAFIS, Bozen
- Artikel aus Fachzeitschriften und aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften
- Arbeit im EDV-Raum mit dem Programm AutoCad
- praktische Arbeit vor Ort (bautechnische Detailzeichnungen)
- Arbeit mit Kartenwerken und speziellen Karten (z.B. Bauplänen, Openkat, Geobrowser, Gefahrenzonenkarten)
- Richtpreisverzeichnis - Provinz Bozen
- Dokumentationen des Südtiroler Bauernbunds und BRING

Die Fachlehrkräfte
Michael Edler
Helmut Veronesi

FORSTWIRTSCHAFT UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- Das Ziel, die Durchführung und die Auswirkungen von waldbaulichen Maßnahmen verstehen
- einen für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege hilfreichen Wortschatz verinnerlichen und nutzen
- für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege relevante Gesetzgebung interpretieren
- die Vielfalt der Waldtypen und Nutzungsformen erkennen

Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

Lehrervortrag

Sachtexte bearbeiten

Internetrecherche

Argumentieren

Expertenbefragung

Standortanalyse

Selbständiges Arbeiten mit Unterlagen

zu Hause bzw. im EDV-Raum

Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Die Bewertung der Schüler*Innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge, praktische Übungen sowie eventuelle Prüfungsgespräche .</p> <p>Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten• Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen.• Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen• Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken• Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt• Qualität von Präsentationen• Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen <p>Grundsätzlich werden Überprüfungsstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden.</p>
--	--

	<p>Sollte eine Schüler*In am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung in der darauffolgenden Stunde, in welcher der/die Schüler*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen).</p> <p>Bei den praktischen Übungen im Fach Forstwirtschaft und Landschaftspflege werden die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. Dietmar Pörnbacher begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgt im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.</p>
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Zwei schriftliche Klassenarbeiten mit einer 100% Gewichtung werden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler*Innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wird schließlich in eine Note umgerechnet.</p> <p>Eine mündliche Bewertung, bei der es vor allem um das verknüpfen von Inhalten, herstellen von Zusammenhängen usw. geht, erfolgt über kurze Gespräche. Diese Gespräche dienen dazu falls gegen Ende des Semesters bei einem Schüler oder einer Schülerin noch eine Unzufriedenheit mit dem erreichten Notenstand im Fach vorliegen, dabei kann - falls noch genügend Zeit vorhanden ist - der Schüler oder die Schülerin mit der Lehrperson ein Prüfungsgespräch über einen vereinbarten Themenbereich abhalten.</p> <p>Weiters werden verschiedene Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten bewertet. Die Gewichtung wird auf jeden Fall mit den Schüler*Innen besprochen und ihnen mitgeteilt.</p> <p>Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wird falls notwendig im 2. Semester eine Simulation der schriftlichen Prüfungsarbeit als Bewertungselement geplant. Die Gewichtung wird 100% betragen und auf den Schüler*Innen mitgeteilt.</p> <p>Im Praktikum werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Arbeitsaufträge und / oder Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wird die Gewichtung jeweils mitgeteilt.</p>
<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<p>Die Gewichtung der verschiedenen Bewertungselemente wird den Schüler*Innen klar mitgeteilt. In Abhängigkeit der Komplexität, Länge usw. ist eine Gewichtung von 30% bis 100% möglich.</p>
<p>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</p>	<p>Die Schüler*Innen müssen sich im Unterricht gegenseitig und den Lehrpersonen gegenüber mit Respekt begegnen, angemessene Umgangsformen und korrekte Wortwahl gelten als Voraussetzung.</p> <p>Wird ein Arbeitsauftrag, Hausaufgabe, Bericht usw. nicht termingerecht abgegeben, wird das in der Berechnung der Endnote berücksichtigt.</p>

	Auf das Mitbringen der Arbeitsunterlagen (Schreibunterlage usw.) und einer angemessenen Arbeitskleidung wird im Praktikumsunterricht besonders Wert gelegt, evtl. Versäumnisse werden vermerkt.
Zusammensetzung der Endbewertung	Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung. Mitberücksichtigt wird aber auch die Gesamtsituation, d.h. die Bewertungselemente, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des 1. Semesters. Die Endnote für die Schüler*Innen wird von Fachlehrperson und Praktikumslehrperson vorgeschlagen, die endgültige Entscheidung fasst der Klassenrat.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

Die behandelten Inhalte

- Fortpflanzung der Bäume: geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung
 - Waldbewirtschaftung: Niederwald, Mittelwald und Hochwald
 - Pflege des Ökosystems Wald, Naturnahe Waldbewirtschaftung
 - Verjüngungsverfahren: Schirmschlag, Saumschlag, Femelschlag, Plenterung und Kahlschlag
 - Klima
 - Wälder der Erde: Klima, Boden, Vegetation und Entwicklung
 - Gebietsbeschreibungen und Managementmaßnahmen
 - Forstwirtschaftliche Eigenschaften der lokal häufig vorkommenden Baumarten
- wie Fichte, Lärche, Tanne, Buche usw.
 - Waldökologische Gliederung Südtirols
 - Südtirols Wald in Zahlen
 - Traditionelle Formen der Land- und Forstwirtschaft in Südtirol
 - Grundlagen des Forstgesetzes
 - Qualitätskriterien für Rundholz
 - Holzgewinnung
 - Holzvermessung mit dazu gebräuchlichen Gerätschaften und Verfahren
- Noch im Programm:
- Landschaftspflegebeiträge und Prämien
 - Genehmigungsverfahren
 - Forsttechnik: Motorsäge, Seilwinde, Harvester, Forwarder

Lehrausgänge und Fachtage:

- Forstwirtschaftliche Baumschule Piglon
- Fachtage Motorsäge Handhabung (für Interessierte)
- Sarnerholz (Sägewerk)
- Vermessungsfachtage

Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele

Die Schüler*innen kennen waldbauliche und landschaftspflegerische Grundbegriffe/Definitionen und Arbeitsmethoden. Sie beherrschen die Fachsprache und sind in der Lage einfache, anwendungsorientierte Probleme zu erfassen und zum Teil auch Lösungsansätze selbständig zu erarbeiten.

Verwendete Lehrmittel

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend mit von der Lehrperson erstellten Lernunterlagen erarbeitet. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen (z.B. Bücher, Zeitungsartikel, Quellen aus dem Internet). Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Zusätzlich wurden in der Klasse mit diversen Lern-DVDs, Radioberichte, Bild- und Filmmaterial gearbeitet. Ebenso wurde der EDV-Raum genutzt.

Die Fachlehrkraft
Thomas Kofler

1. Bildungsauftrag des Faches

Ein besonders wichtiges Ziel des Faches ist die Erziehung zu einer gesunden Lebensführung und zu mehr Bewegung im Alltag im Sinne der Prävention von Bewegungsmangelkrankheiten. Dementsprechend orientierte sich die Arbeit in der Turnhalle an möglichst freudvollen Sport- und Bewegungsformen, die auch in der Freizeit und mit Freundinnen und Freunden praktiziert werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie sie sich später einmal gesund und mit Freude sportlich betätigen können.

Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

Sportspezifische, affektive Qualifikationen:

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu sportlichem Verhalten und Handeln erfahren.
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen.
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung.
- Starke Betonung des Erlebnis bezogenen Elementes: Spaß am Spiel, Kontakt mit Mitmenschen, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens, Erleben der Natur.

Da die sportliche Betätigung eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein breites, Freizeit orientiertes Übungsangebot Wert gelegt, durch das die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

Motorische Qualifikationen:

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gleichgewicht und Koordination.
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten in verschiedenen Disziplinen.

2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Darbietende Lernmethode: optische und/oder verbale Darbietung des Lernzieles, konkrete Bewegungsanordnungen, unterstützt durch Lernhilfen.

Entwickelnde Lernmethode: Bewegungsaufgaben und freies Arbeiten; Anstreben der Grob- und individuellen Feinform durch Bewegungskorrekturen.

Trainingsmethoden: planmäßiges und intensives Üben zur Leistungssteigerung.

Betriebsweisen: Stationsbetrieb, Spielbetrieb, Betrieb mit Zusatzaufgaben.

Betriebsformen: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Methodische Reihen nach methodischen Gesichtspunkten gestufte Folgen von Übungen oder Tätigkeiten. Es wurden methodische Übungsreihen zur Erlernung einer bestimmten motorischen Fertigkeit oder zur Verbesserung motorischer Eigenschaften angewandt. Methodische Spielreihen sollten zu einem bestimmten Zielspiel hinführen.

3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertung stützt sich hauptsächlich auf die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler und die regelmäßige Teilnahme am Unterricht, zusätzlich auch auf die Leistung und hier besonders auf den individuellen Lernfortschritt.

Weitere Kriterien wie Interesse am Fach, Sozialverhalten, Selbständigkeit und besondere sportliche Leistungen ergeben neben den oben genannten Bewertungskriterien die Gesamtnote.

Zur Leistungserhebung können Spielbeobachtungen, praktische Prüfungen, sportmotorische Tests, Referate, Unterrichtsgestaltungen, schriftliche Befragungen und mündliche Prüfungen herangezogen werden. Eine Note pro Semester wird für die Mitarbeit im Unterricht vergeben. Bei der Bewertung wird stets darauf geachtet, den Jugendlichen durch zu hohen Leistungsdruck nicht die Freude am Fach zu nehmen. Die Note soll Wertschätzung dafür ausdrücken, dass jemand sich bemüht hat und Fortschritte erzielen konnte.

In wohl keinem anderen Fach ist nämlich die objektive Leistung so sehr vom Talent abhängig wie im Sport. Daher sollten gerade auch die schwächeren Schülerinnen und Schülern den Schulsport als freudvollen Ausgleich zu all den sitzenden Fächern und als persönliche Bereicherung erleben.

4. Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

- Ausdauerschulung im Freien und in der Halle
- Funktionsgymnastik, Haltungsturnen, Zirkeltraining, Kräftigungsübungen, Konditionsgymnastik mit Musik, Seilspringen
- Bodenturnen, Akrobatik
- Technik, Taktik, Spiel und Regelkunde folgender Mannschaftssportarten: Volleyball, Basketball, Handball, Floorball, Fußball
- Kleine Spiele mit und ohne Ball, Staffelspiele
- Rückschlagspiele: Tennis, Badminton, Beachball
- Lauf-ABC und Leichtathletik
- Klettern
- Bedeutung des Aufwärmens im Sport, Stretching, Entspannungstechniken
- Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit – Verknüpfung: Biologie
- Umweltfreundliches Verhalten im Sport - Verknüpfung: Umwelt

5. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die geplanten Lernziele konnten in beiden Klassen erreicht werden. Das motorische Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau wurde verbessert und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen aneignen können und hatten dadurch tolle Erfolgserlebnisse. Die Jugendlichen sind in der Lage, sich selbstbestimmt sportlich zu betätigen und verfügen über die dazu notwendigen Kenntnisse in Theorie und Praxis.

6. Verwendete Lehrmittel

Großgeräte, Kleingeräte, Musik, Videos, Lehrtafeln.

Die Fachlehrkraft
Iris Zelger